Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 357 / 8. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 31. Dezember 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-36, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Venizelos in Warschau

Er soll das Tabakmonopol verpfänden helfen?

(T) **Warschau**, 30. Dezember.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos traf am Dienstag vormittag zu viertägigem Aufenthalt in Warschau ein.

Der halbamtlichen „Iskra"-Agentur zufolge, trägt der Besuch ausschließlich Höflichkeitscharakter. Dem gegenüber verlautet von gut unterrichteter Seite, daß Venizelos außer laufenden politischen Fragen vor allen Dingen eine wirtschaftliche Frage, nämlich die Absatzsicherung für den wichtigsten Ausfuhrartikel Griechenlands, den Tabak, in Warschau zu regeln beabsichtige. Da Polen das Tabakmonopol als Pfandobjekt für eine halbwegs günstige Anleihe, die Venizelos zu vermitteln bereit sein soll, hergeben würde, ist es nicht ausgeschlossen, daß das Geschäft zustandekommt, zumal sich ein kapitalkräftiges französisches Konsortium bereit erklärt haben soll, als Gegenleistung für einen Pachtvertrag einen Vorschuß zu geben.

Auf dem Bahnhof wurde der Gast u. a. vom Ministerpräsidenten Slawek und dem Außenminister Zaleski begrüßt. Er stattete am Vormittag eine Reihe von offiziellen Besuch ab. Die Agentur „Preß" weist mit besonderer Genugtuung darauf hin, daß Venizelos ein entschiedener Gegner jeglicher Revision der Friedensverträge und einer der Mitschöpfer des Versailler Vertrags sei.

Der liberale Flügel im Regierungsblock protestiert gegen Brest

Die „Polonia" bringt die sensationelle Meldung, daß die Gruppe der „Vereinigung von Stadt und Land" im Regierungsblock sich am Sonntag eingehend mit den Brester Vorgängen befaßt habe. Es sei der Beschluß gefaßt worden, öffentlich gegen die Behandlungen der in Brest inhaftierten Abgeordneten zu protestieren. Der Gruppe gehören im Sejm etwa 30 Abgeordnete an.

Falls sich diese Meldung bestätigt, ist es nicht ausgeschlossen, daß es im Regierungsblock zum offenen Bruch kommt. Die „Vereinigung von Stadt und Land" bezeichnet sich als diejenige Gruppe, die als die einzige die Ideologie Pilsudskis rein bewahrt hat. Sie ist bereits seit längerer Zeit in Opposition zu der stärksten Gruppe im Regierungsblock, der Oberstengruppe. Ihr Kandidat in der Regierung war Bartel, der bekanntlich von der Oberstengrupe gestürzt wurde.

„Pazifizierung"

Unter diesem Titel schreibt der „Robotnik":

Die Warschauer Zensur beschlagnahmte in unserem Blatte einen Auszug aus dem Antrag der ukrainischen Senatoren wegen der „Pazifizierung" in Ostgalizien. Trotzdem wird der Inhalt des Antrags, der 75 Schreibmaschienenseiten umfaßt, dem polnischen Volke zur Kenntnis gelangen und dann — davon sind wir überzeugt — wird die polnische Allgemeinheit auf die sogenannte Pazifizierung mindestens ebenso reagieren, wie sie auf Brest reagiert hat.

Und das muß sie tun. Denn das was der ukrainische Antrag offenbart, steht zum Brester Antrag in der hundertsten, ja tausendsten Potenz. Es fehlen Worte, um das Grauen zu schildern, das den Leser des ukrainischen Antrags schüttelt.

Der Antrag enthält lauter Tatsachen, Namen, Daten und Ortschaften. Was sich unter dem Mäntelchen „Pazifizierung" in Ostgalizien zutrug, findet keine Rechtfertigung und von keinem Gesichtspunkt aus eine Erklärung. Vom staatlichen Standpunkt aus muß die „Pazifizierung" als etwas direkt Schädliches und Ungeheuerliches bezeichnet werden.

Es ist dies das traurigste und tragischste Blatt in unserer Geschichte seit der Wiedererlangung der Unabhängigkeit.

Zurückgewiesene Auszeichnungen

Der „Robotnik" schreibt: Wie sich der Papst zu der Frage Brestlitowsk verhält, kann man leicht aus der Tatsache ersehen, daß Kardinal Marmaggi den Orden „Polonja Restituta" nicht angenommen hat.

Der „Robotnik" erfährt, daß der ehem. Staatspräsident Wojciechowski mit dem Unabhängigkeitskreuz ausgezeichnet worden sei. Herr Wojciechowski nahm jedoch die Auszeichnung nicht an, sondern sandte den Orden zurück.

*

Die halbamtliche Agentur „Iskra" veröffentlicht die Erklärung, daß die Nachricht von der Zurückweisung des Ordens durch Kardinal Marmaggi nicht auf Wahrheit beruhe.

Jetzt wissen wir die Wahrheit

Kattowitz, 30. Dezember.

Zu dem Besuch des Innenministers in Ostoberschlesien meldet die Regierungspresse, es sei Skladkowski gelungen, die „falschen deutschen Alarmnachrichten" über die polnischen Gewalttaten während der Wahlen zu „demaskieren". Obwohl sich der Minister nur wenige Stunden in den Kreisen Pleß und Rybnik aufgehalten hat, will er die Unrichtigkeit der deutschen Anschuldigungen festgestellt haben. Ein polnischer Polizeibeamter, den man angeblich im Oktober verprügelt hat, erhielt vom Minister ein Weihnachtsgeschenk von 500 Zloty. In Hohenbirken will der Minister festgestellt haben, daß nur ein einziger Deutscher, der dazu noch bezahlter Agent sei und die dortige Bevölkerung aufgehetzt habe, verprügelt worden sei, die übrigen Geschädigten seien keine Deutschen (?), da sie mit dem Minister polnisch gesprochen hätten. Der Deutsche Volksbund hat kein Recht, ihre Interessen zu vertreten.

Die Internationale Frauenliga gegen Polen

Wie das Warschauer Blatt „Radio" (Nr. 286) meldet, brachten einige liberale Zeitungen in London den Wortlaut einer Beschwerde an den Völkerbund, die die Internationale Frauenliga im Zusammenhang mit den Ereignissen in Ostgalizien gegen Polen einreichte. Die Zeitungen verlangen, daß England vor dem Völkerbund die Interessen der Ukrainer vertreten soll, so wie Deutschland sich der deutschen Minderheit in Polen annehme.

Das deutsche Leid in Rußland

Das deutsche Komitee zur Unterstützung der geflüchteten deutschen Kolonisten in Charkow wandte sich an die Sowjetbehörden mit der Bitte, den Deutschen, die ihre Siedlungen verlassen, keine Hindernisse in den Weg zu legen. In Charkow befinden sich mehr als 500 deutsche Kolonisten, die aus Wolhynien, Sibirien und dem Wolgagebiet nach Charkow geflüchtet sind.

Lenins Witwe amtsmüde?

(T) **Kowno**, 30. Dezember.

Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden Rykows aus der Regierung ist in Moskau das Gerücht verbreitet, wonach die Witwe Lenins, Frau Krupskaja, die bekanntlich politisch der Gruppe Rykow angehört, ihre Aemter niederlegen und sich von der Politik ganz zurückziehen will. Frau Krupskaja steht schon lange in gespannten Beziehungen zu Stalin und lehnt seine Politik ab.

Frau Kollontaj in Nöten

(T) **Kowno**, 30. Dezember.

Die Sowjetgesandtin Frau Alexandra Kollontay erstattete in Moskau dem Außenkommissar Litwinow einen eingehenden Bericht über ihre Tätigkeit in Schweden. Außerdem wurde Frau Kollontaj von der Kontrollkommission über die gegen sie erhobenen Beschuldigungen verhört, daß sie auf Kosten des Staates in Stockholm ein luxuriöses Leben geführt habe.

Rußland baut neue Forts

17 Milliarden für die Verteidigung.

Aus Moskau wird gemeldet: Nach provisorischen Berechnungen des Finanzkommissars werden die Einnahmen der Sowjets im Jahre 1931 etwa 49 Milliarden Rubel betragen. 17 Milliarden sollen für das Heer und für die Verteidigung ausgegeben werden. In Verbindung damit hat der revolutionäre Kriegsrat ein Projekt ausgearbeitet, nach dem eine Reihe moderner Forts an den Grenzen des Sowjetschaats gebaut werden sollen.

Curtius hat auf den Vorsitz verzichtet

(T) **Genf**, 30. Dezember.

Nach einer Berliner Meldung des „Journal de Geneve" hat Reichsaußenminister Dr. Curtius auf den Deutschland zustehenden Vorsitz auf der Ratstagung des Völkerbundes im Januar verzichtet und Henderson ersucht, an seiner Stelle im Januar den Vorsitz im Völkerbundrat zu übernehmen. Dieser Beschluß der deutschen Regierung ist nach Meinung des Blattes darauf zurückzuführen, daß es nach deutscher Auffassung für Deutschland unmöglich sei, gleichzeitig Richter und Partei in einer Sache vor dem Völkerbundrat zu sein. Eine amtliche Bestätigung des Verzichtes der deutschen Präsidentenschaft auf der kommenden Ratstagung liegt im Völkerbundsekretariat nicht vor, jedoch muß in jedem Falle der Darstellung des „Journal de Geneve" entgegengehalten werden, daß es sich nach den Bestimmungen des Völkerbundrats bei der Behandlung der deutschen Beschwerde gegen Polen vor dem Völkerbundrat keineswegs um ein Verfahren zwischen Deutschland und Polen, sondern lediglich um ein Klageverfahren gegen Polen vor dem Völkerbundrat als solchem handelt.

Völkerbundaufgaben

(T) **Genf**, 30. Dezember.

In Beantwortung der Aufforderung des Generalsekretärs des Völkerbundes an sämtliche europäischen Regierungen, zur Vorbereitung der Tagung des europäischen Ausschusses im Januar Vorschläge zu machen, hatte die deutsche Regierung bereits am 20. Dezember dem Generalsekretär eine kurze Note übermittelt. Ihr Inhalt beschränkt sich auf die Feststellung, daß die Hauptaufgabe der Ausschußtagung in der Beschlußfassung über die Aufstellung eines allgemeinen Arbeitsplans bestehen müsse. Ferner wird in der Note darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse der letzten europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz in das Arbeitsprogramm mitaufgenommen werden müßten. Die deutsche Regierung behält sich vor, auf der Januartagung ihren Standpunkt zu den einzelnen Fragen darzulegen und Anträge zu stellen. Ueber diese allgemeine Stellungnahme hinaus enthält die deutsche Note keinerlei Anträge oder Vorschläge politischer oder wirtschaftspolitischer Art.

England will abrüstenden Staaten helfen

(T) **London**, 30. Dezember.

In einer Rundfunkrede machte Lord Cecil Andeutungen über die Möglichkeit englischer Hilfe im Falle eines Angriffs auf Staaten, die gewisse Abrüstungsverpflichtungen übernehmen würden. Er erklärte, daß verschiedene Staaten ein Abkommen über eine Verminderung der Rüstungen wohl nur annehmen würden, wenn sie gleichzeitig Sicherheitsgarantien erhielten. Sie könnten zu England etwa sagen: angenommen, wir rüsten ab und sehen dann, daß unsere Nachbarn ihr Versprechen nicht einhalten, sondern angreifen. Wird uns England in diesem Fall zu Hilfe kommen? Lord Cecil meint, daß England einem solchen Wunsch nicht taub gegenüberstehen könnte.

Vor einem Kohlenstreik in England

(T) **London**, 30. September.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitsgebern und Arbeitsnehmern der Kohlenindustrie von Südwales, die am Dienstag in Cardiff geführt wurden, sind fehlgeschlagen. Es ist daher mit der Möglichkeit eines Streiks in Südwales zu rechnen.



Für die Aufhebung der französisch-belgischen Verteidigungsverträge

Ist Van der Velde

Paris, 30. Dezember.

Der sozialistische „Populaire“ veröffentlicht ein Interview mit dem belgischen Sozialistenführer Van der Velde. Auf dem letzten Kongreß der belgischen sozialistischen Partei, so erklärt Van der Velde, habe sich eine starke Strömung gegen den französisch-belgischen Militärvertrag von 1919 gezeigt. Die Mehrzahl der Parteimitglieder sei der Ansicht gewesen, daß neben dem veröffentlichten Vertragstext noch irgend welche geheime Abmachungen bestehen könnten, etwa in Form von Vereinbarungen zwischen den Generalstäben der beiden Länder. Er selbst, so fährt er fort, habe den strittigen Vertrag seinerzeit in seiner Eigenschaft als belgischer Außenminister unterzeichnet und er könne nur versichern, daß der Vertrag keinerlei geheime Bestimmungen enthalte. Trotzdem sei er der Ansicht, daß der Vertrag heute überflüssig geworden sei, weil er in dem umfassenderen System der Locarno-Verträge aufgegangen sei. Er enthalte keine Bestimmung, die nicht auch in den Verträgen von Locarno zu finden sei. Es wäre daher besser, schon um das Mißtrauen im eigenen Lande und im Auslande zu zerstreuen, wenn Belgien und Frankreich im Interesse des Friedens gemeinsam erklärten, daß ihr alter Verteidigungsvertrag hinfällig geworden sei.

Mussolinis Bruder für eine Revision der Friedensverträge

(T) **Berlin,** 30. Dezember.

Einer Meldung Berliner Blätter aus Mailand zufolge enthält der „Popolo di Italia“ unter der Ueberschrift „Gerechtigkeit für die Völker“ eine Jahresbetrachtung von Arnaldo Mussolini, einem Bruder des italienischen Ministerpräsidenten. Nur eine Revision der Friedensverträge, die den gerechten Forderungen der Völker Rechnung tragen würde, könne das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht wiederherstellen und die Völker auf die Dauer versöhnen. Diese Revision werde den Eckstein der Wiedergeburt der Welt bilden, wie das von allen Menschen gewünscht werde. Die Schwierigkeiten seien nur zu überwinden, wenn sie auf allen Gebieten bekämpft werden. Es würde ein Unglück geben, wenn keine greifbare und vernünftige Lösung gefunden und Grenzen beibehalten werden, die keine völkische Grundlagen hätten, sondern Drahtverhauen glichen. Der Wunsch der Völker nach Erholung und Betätigung werde durch die Aussicht erdrosselt, daß ganze Generationen für die Tilgung der Kriegsschulden arbeiten müßten.

Joffre wieder hergestellt

Paris, 30. Dezember.

Im Befinden des Marschalls Joffre ist über Nacht eine überraschende Wendung eingetreten. Am Montag abend um 11 Uhr hatten die Aerzte erklärt, daß der Todeskampf des Kranken immer beängstigendere Formen annehme und die Atmung teilweise aussetzte. Das Herz leiste jedoch immer noch Widerstand. Um 2 Uhr nachts teilte ein weiteres Kommunique der Aerzte mit, daß der Kranke wider alles Erwarten aus seiner todesähnlichen Bewußtlosigkeit erwacht sei. Er habe ein Glas Wasser verlangt und einige Nahrung zu sich genommen. Darauf habe er sich bei klarstem Bewußtsein kurze Zeit mit seinen Aerzten unterhalten. Der Zustand des Kranken sei jedoch nach wie vor sehr ernst. Am Dienstag morgen um 6 Uhr wurde versichert, daß der Zustand des Marschalls nach einigen Stunden erholenden Schlafes wieder durchaus normal sei. Der Herzschlag sei ruhig und regelmäßig, der Puls normal.

Franco in Belgien

Der spanische Fliegermajor Franco ist am Dienstag vormittag in Antwerpen eingetroffen. Die belgische Regierung hat ihm die Aufenthaltsbewilligung erteilt.

Nach der Revolte in Smyrna

London, 30. Dezember.

In Smyrna sind wegen der Aufstandsbewegung etwa 50 Personen von den Behörden verhaftet worden. In türkischen amtlichen Kreisen wird erklärt, daß die in Smyrna entdeckte Verschwörung hauptsächlich von Mitgliedern einer mohammedanischen Sekte angezettelt worden sei. Diese Sekte habe in der Türkei zahlreiche Anhänger. Sie wurde zwar im Jahre 1922 vom Staatspräsidenten verboten und ihre Klöster geschlossen, offenbar hatte jedoch die Sekte trotzdem im geheimen ihre Gottesdienste weiterhin veranstaltet. Die Regierung hat heute die religiösen Banner beschlagnahmen lassen. Wie aus englischer Quelle berichtet wird, befürchtet die Regierung, daß diese Banner dazu benutzt werden könnten, den Fanatismus der Massen bei einem Aufstand aufzustacheln.

800 Millionen Dollar für Notstandsarbeiten in U. S. A.

(T) **New York,** 30. Dezember.

Wie der Vorsitzende des Arbeitsbeschaffungsausschusses Oberst Woods mitteilt, sind die Pläne für die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten auf großer Grundlage bereits soweit gediehen, daß sie in wenigen Wochen in Angriff genommen werden können. Es handelt sich um Projekte von teils öffentlichem, teils halböffentlichem Charakter, die eine Ausgabe von etwa 800 Millionen Dollar vorsehen. Das neue Arbeitsprogramm soll noch erheblich erweitert werden können. Senator Vandenberg hat dem Präsidenten Hoover gleichzeitig einen besonderen Plan unterbreitet, der sich insbesondere der arbeitslosen Kriegsteilnehmer annimmt.

Oeffentlicher Vortrag

am Neujahrstage um 11 Uhr vormittags, im Saale des Männergesangvereins, Petrikauer 243, über das Thema:

Das Königreich Gottes

der alleinige Ausweg aus der gegenwärtigen Weltbedrängnis.

Redner: Karl Labuschewski aus Berlin.

Eintritt frei für jedermann.

Internationale Bibelforscher-Vereinigung Ortsgruppe Lodz.

Schwere Kämpfe im Burma-Gebiet

(T) **London.** 30. Dezember.

Ueber die Kämpfe mit den Aufständischen in Burma wird gemeldet: Die Aufständischen machten am Dienstag aus den Dschungeln bei Tharawady einen heftigen Ausfall gegen die englischen Truppen. Sie mußten sich jedoch vor dem Feuer der Engländer in den Urwald zurückziehen, wobei sie 50 Tote und zahlreiche Verletzte zurückließen. Die englisch-indischen Truppen verfügen über zahlreiche Maschinengewehre, so daß sie alle Angriffe abschlagen konnten. Das Dorf, in dem ein Engländer in der vergangenen Woche auf bestialische Weise ermordet wurde, ist von den Aufständischen selbst zerstört worden. Es soll sich dabei um einen Racheakt handeln, da die Einwohner des Dorfes den Engländern Spionagedienste erwiesen haben.

Letzte Nachrichten

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat beschlossen, zum Nachfolger des bisherigen Geschäftsführers des Rats Gorbunow-Korschenzew zu berufen, der ein treuer Anhänger Stalins ist.

Der Vorsitzende der republikanischen Partei in Barcelona ist verhaftet worden.

In Paris verstarb Fürst Schirinskij-Schachmatow. Der Fürst war Mitglied der russischen Caren-Regierung und Hoffmarschall. In der Verbannung war er lange Jahre hindurch Mitglied des obersten monarchistischen Rats

Seebeben im Stillen Ozean

Im Stillen Ozean wurde ein ungewöhnlich starkes Seebeben verspürt. Nach einer Reutermeldung aus der chilenischen Stadt Coquimbo befinden sich die Küstenbewohner in erheblicher Aufregung. Unnatürlich grün gefärbte Wogen schlagen gegen die Küste. Das Wasser strömt einen intensiven Fäulnisgeruch aus. Er soll auf die Millionen von toten Fischen zurückzuführen sein, die durch das Beben ums Leben gekommen sein können. Die Küstenbewohner sind davor gewarnt worden, im Meer zu baden. In einzelnen Küstenorten herrscht ungewöhnliche Hitze. Auch werden andauernd Erdstöße wahrgenommen.

20 Opfer des Hotelbrands in Cochrane. Aus den Trümmern des am Montag niedergebrannten Queen-Hotels in Cochrane (Ontario) sind bisher 10 Leichen geborgen worden. Insgesamt sind bei dem Brand 20 Personen ums Leben gekommen.

Von einer Lawine verschüttet. Eine siebenköpfige Abteilung des Jugendwanderklubs Wülfingen aus Winterthur wurde beim Anstieg des Rotsteinpasses unter dem Löchlibetten von einer gewaltigen Lawine verschüttet. Vier der Skifahrer konnten sich aus dem Schnee herausarbeiten. Zwei junge Männer und ein Mädchen wurden in der Lawine begraben. Rettungskolonnen gelang es nach zweieinhalbstündiger Arbeit, das junge Mädchen eineinhalb Meter tief unter dem Schnee zu finden. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Zwei Stunden später konnten auch die beiden anderen Opfer, gleichfalls leblos, ausgegraben werden. Die Rettungskolonnen schwebten selber ständig in Lebensgefahr, da noch weitere Lawinen niedergingen.

Eine ganze Familie ausgerottet. In einer Ortschaft bei Boulogne-sur-Mer hat ein tschechoslowakischer Bergarbeiter seine Ehefrau und seine beiden Kinder durch Revolverschüsse getötet und dann durch Erhängen Selbstmord verübt. Der Grund zu dieser schrecklichen Tat wird in der schweren wirtschaftlichen Lage gesucht, in der er sich befand.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[20

Sie mußte wohl schwach geworden sein. Anders konnte er es sich nicht erklären.

Da fiel sein Blick auf seinen Jungen.

Dem kleinen Burschen hatte es auch mit einem Male den Kinderfrohsinn verschlagen. Den Mund vor Schreck geöffnet, blickte er mit scheuen Kinderaugen zum Vater hinüber.

„Weißt du, wie's kam?“ herrschte er das Kind an, und zwar rauher, als er beabsichtigte.

„Ich — ich weiß auch nich recht“, stotterte der Junge hervor. „Ich spielte halt gerade mit der Mieze und mein'm Ball — und wie's am Fenster klopfte, wollt' ich zu dir. Und die Mutterle is auch aufgestanden, und — und wie se auf den Ball getreten is, is se eben hingeschlagen.“

Wie geistesabwesend stierte Robert Zeidler bald auf den stammelnden Jungen, bald auf den kleinen, bunten Stoffball, der so harmlos vor Thereses Schmerzenslager auf der Diele lag.

Wie ein wirres Traumbild erschien ihm alles. Da schreckte ihn erneutes Stöhnen seines Weibes in die Wirklichkeit zurück.

„Hafte große Schmerzen, Therese!?“

Die junge Frau mußte die Zähne zusammenbeißen, um nicht laut aufzuschreien. So nickte sie nur mit dem Kopfe, stöhnte von neuem, und konnte nicht verhindern, daß ihr die Tränen über die bleichen Wangen kollerten.

Diese Schmerzenstropfen fielen glühend auf Robert Zeidlers Herz; sein Weib, sein geliebtes Weib litt!

„Robert“, herrschte er in seiner Not den Jungen an, „lauf' gleich in die Küche, die Großmutter soll kommen!“

„Jesses nee, nee — was is denn dem Mädel?“ greinte sie beim Näherkommen.

Aber Robert Zeidler schnitt ihren weiteren Gefühlsausbruch ab.

„Komm, hilf mir die Therese! 'nübertragen. Sie muß gleich ins Bette.“

Als man die Stöhnende, so gut es ging, gelagert hatte, schickte der junge Bauer die Magd sogleich zur Witwe Baumert, der weisen Frau des Dorfes. Man konnte nicht wissen ...

Und Robert Zeidler hatte sich nicht getäuscht.

„Hier muß gleich der Doktor her. Unser is g'rade fort. Schicken Se ok nach 'm Warmbad zu einem; dorte hat's a paare.“

Da vermeinte Robert Zeidler, zum ersten Male nach langen Jahren wieder das Rauschen schwerer Fittiche über seinem Haupte zu vernehmen.

Neuntes Kapitel.

Scherben.

Bei Doktor Peters am Schloßplatz in Warmbrunn surrte die Nachtglocke. Es dauerte nur ein paar Minuten, bis der Arzt sich am Fenster sehen ließ.

„Na, was gibt's?“

„Sie mechten gleich zu Robert Zeidler nach Petersdorf kommen; die Baumerten schafft's nich alleine mit der Frau“, klang es von unten herauf.

Es bedurfte keiner weiteren Auseinandersetzung. Doktor Peters war sofort im Bilde. Er kleidete sich rasch an, nahm die Tasche mit den Instrumenten an sich und machte sich auf den Weg. Als er die Haustür öffnete, sah er im Halblicht der Sternennacht den klobigen Umriß eines Bauerngefährts mit zwei schweren Ackergäulen davor. Der Kutscher beugte sich ein wenig unter dem vorspringenden Regendach des Bockes hervor und murrte:

„'s geht der Frau nich gut, Herr Dokter.“

„Na, wir werden ja sehen. Fahren Sie nur ordentlich schnell.“

Der Wagenschlag klappte zu, und das Gefährt holperte über das unebene Pflaster lärmend durch den in stiller Ruhe liegenden Kurort der Landstraße zu.

Dreiviertel Stunden etwa dauerte die Fahrt. Der Arzt hatte es sich in den harten Polstern der Bauernkalesche so bequem wie möglich gemacht und war nach einigen Minuten eingeschlummert.

Als der Wagen mit scharfem Ruck anhielt, fuhr Doktor Peters schlaftrunken empor. Ein fahler Schein dämmerte in die Kutsche hinein. Man war am Ziel. Ein Hund fuhr kläffend aus seiner Hütte. Eine vor sich hin weinende Frau suchte das wie unsinnig an der Kette zerrende Tier zu beruhigen.

„Kusch dich ok, Rino — nee so a Vieh.“

Kaum vermochte sich der Arzt der Alten bei dem Hundegekläff verständlich zu machen. Sie hatte ihm die Instrumententasche abgenommen und trippelte neben ihm dem Hause zu.

Im Flur brannte ein Petroleumlämpchen und erfüllte den halbdunklen Raum mit einem brenzlig unangenehmen Geruch. Das Ganze machte einen recht trübseligen Eindruck. Dazu gesellte sich das Greinen der Alten, die wortreich über der Tochter Unfall klagte.

Der Arzt legte Mantel und Hut ab und ließ sich die Handtasche reichen.

In der Schlafstube des Bauernehepaares war es etwas heller. Eine Tischlampe verbreitete freundliches Licht und ließ es weich über das geküstelte Bettzeug fließen, in dessen dicken Polstern das junge Weib wimmernd klagte.

Auf dem Tisch und den Stühlen lag allerlei herum, wie es die Baumerten sich zurechtgelegt hatte. Sie selbst ging ein wenig verstört dem Arzt entgegen und tuschelte ihm etwas ins Ohr.

„So, so! Dann ist es allerdings höchste Zeit“, murmelte Doktor Peters, und kramte in seiner Instrumententasche herum.

Da trat aus dem Halbschatten neben dem Ofen eine große, breitschultrige Gestalt hervor. Es war der junge Bauer.

„Guten Abend, Herr Doktor.“ Eine harte, breite Arbeitshand streckte sich dem Arzt entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 31. Dezember 1930.

Das vergangene Jahr.

Gott sei Dank! Das alte Jahr ist aufs neue nun verstrichen.
Gott sei Dank! viel arges ist mit solchem hingewichen!
Herr, vergiß, was wir getan: das, was du uns zugemessen,
Wollen wir, wir waren's wert, nimmer zählen, gar vergessen;
Arges Tun bracht argen Lohn; was uns Gutes ward geschenket,
Kam von deiner Güt' und ist würdig, daß man dran gedenket.

Fr. v. Logau.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1747 * Der Dichter Gottfried August Bürger in Molmerswende am Harz († 1794).

1877 † Der französische Maler Gustave Courbet in La Tour de Peilz (* 1819).

Sonnenaufgang 8 Uhr 6 Min. Untergang 16 Uhr 1 Min.
Monduntergang 3 Uhr 34 Min. Aufgang 12 Uhr 38 Min.

Ins neue Jahr

Ein Jahr will scheiden in dieser Nacht.
Was hat es unserer Seele gebracht?
Es gab uns beides, Liebes und Leides.
Wir haben geweint und gelacht.

Wir sind gestanden in Sünde und Not,
Wir haben gesorgt ums tägliche Brot.
Aber wir haben auch Stunden,
Helle und reine gefunden,
Und alles kam von Gott.

Ein Jahr will uns erwachen in dieser Nacht.
Was es uns jedem wohl zugedacht,
Was es uns jedem wohl bringen will
An Freud und Leiden? —
Mach Du zu beiden,
Herr, unsere Seelen still.

Fragen aus Neue Jahr

„Cicho wszędzie,
głucho wszędzie,
co to będzie,
co to będzie?„

so ertönt in des großen polnischen Dichters Mickiewicz „Totenfeier" immer wieder die bange Frage des Chors. „Was wird werden, was wird werden?" Das ist auch wohl unsere Frage beim Scheiden des alten Jahres. Die Antwort weiß niemand, nicht die Optimisten und die Pessimisten oder andere mehr oder minder zuverlässige Propheten des neuen Jahres. Wie das neue Jahr wird, müssen wir es entgegennehmen, wir können nicht viel an dem ändern, was uns trifft. Darum ist die Frage nach dem, was uns das neue Jahr bringt, auch nicht das Wichtigste, was uns in den letzten Stunden des scheidenden Jahres bewegt, sondern das wichtigste ist die innere Bereitschaft, die wir ihm entgegenbringen.

„Nicht Schönfärberei, auch nicht Panik, sondern Treu", diese Jahreslosung hat ein geistiger Führer in Deutschland mitten in der Düsternis und Unentwirrbarkeit der Zeit ausgegeben. Wir in Polen können diese Losung besonders gut brauchen. Auch bei uns ist das Wort von der deutschen Treue noch kein abgegriffenes Schlagwort, sondern wir wollen alles tun, ihm seinen vollen inneren Wert zu erhalten. Treu uns selber in innerer Wahrhaftigkeit, treu in unserm Beruf, treu der Muttersprache und den Vätersitten, treu unserem teuren Glauben und unserer Kirche, treu dem Volkstum, treu der Heimat, treu in unsern ganz einfachen menschlichen Beziehungen. Das ist ein großer Aufgabenkreis, aber wir wollen getrost und voller Hoffnung ihn auf uns nehmen auch im dunklen Jahr 1931. Auf uns kommt es an, auf jeden von uns, dann wird auch der alte Gott in seiner ewigen Treue uns nicht verlassen.

pz.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 91:

Pos. 713: Verordnung des Handelsministers vom 8. November 1930 über Vorschriften betreffs des Baus von Dampfkesseln.

Pos. 714: Verordnung des Handelsministeriums vom 8. November 1930 über die technischen Bedingungen des zum Bau von Dampfkesseln verwendeten Materials.

Dziennik Ustaw Nr. 92:

Pos. 715—718: Verordnungen des Ministerrats vom 12. Dezember 1930 betreffs der Grenzänderungen verschiedener Kreise.

Pos. 719: Verordnung des Innenministeriums vom 18. November 1930 betreffs der Feststellung der Kosten der Einhändigung von Aufforderungen und anderer amtlicher Schreiben durch die Gemeindeämter und Magistrate.

Pos. 720: Verordnung des Handelsministers vom 12. Dezember 1930 über die Ausübung des Seefischfangs.

Pos. 721: Verordnung des Außenministers über die Ordnung von Prozessen, die vor dem Schiedsrichter ausgetragen werden und auf Grund des polnisch-französischen Abkommens vom 6. Februar 1922 Vermögen, Rechte und Anteile betreffen.

Pos. 722: Verordnung des Präsidenten des Ministerrats über die Berichtigung von Fehlern.

Pos. 723—724: Verordnungen des Finanzministers und des Innenministers über die Berichtigung von Fehlern.

b. **Die Sicherheitsmaßnahmen in der Silvesternacht.** Die Polizeibehörden haben mehrere Verordnungen erlassen, die sich auf die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Silvesternacht beziehen. Danach werden besondere Polizeistreifen auf den Straßen bis zum Morgen patrouillieren. An Orten, wo größere Menschenansammlungen stattfinden, werden die Polizeiposten verstärkt werden. Auch die Bewachung an den Stadtgrenzen soll verstärkt werden, um die Sicherheit in jenen Gegenden zu gewährleisten.

b. **Die Wirtschaften in der Silvesternacht.** Diejenigen Restourationen und Kaffeehäuser erster Klasse, die besondere Genehmigungen seitens der Stadtstarostei erhalten haben, dürfen in der Silvesternacht bis 6 Uhr früh, die Wirtschaften zweiter Kategorie bis 2 Uhr nachts geöffnet sein.

n. **Am 15. Januar Finanzkasse im neuen Gebäude.** Wie wir aus der Finanzkammer erfahren, werden die Büros der Finanzkasse zwischen dem 10. und 15. Januar in das Gebäude der Finanzkammer in der Kosciusko-Allee übersiedeln.

× **Die Waffenscheine im neuen Jahre.** Die Lodzer Stadtstarostei gibt bekannt, daß die Gesuche um Erteilung eines Waffenscheines bis zum 1. Februar einzureichen sind. Personen, die im Bereich des 1., 2., 3. und 4. Polizeikommissariats wohnen, reichen ihre Gesuche in der 1. Abteilung in der Bazarna-Straße 5 ein, die im Bereich des 5., 6., 7., 10. und 12. Kommissariats Wohnhaften in der 2. Abteilung, Moniuszkostraße 8, und die im Bereich des 8., 9., 11., 13. und 14. Kommissariats wohnhaften Personen — in der Zentrale, Kilinskistraße 152.

× **Der städtische Haushaltsvoranschlag.** In der laufenden Woche wird der Magistrat den Budgetvoranschlag für das kommende Jahr dem Stadtrat übergeben. Die Finanz- und Budgetkommission desselben wird darüber beraten.



Reines Weindestillat
erzeugt aus den
edelsten Natur-Weinen

a. **Einschränkung des Autobusverkehrs?** Das Touristenreferat beim Lodzer Wojewodschaftsamt hat einen neuen Fahrplan für die Autobusse in der Lodzer Wojewodschaft ausgearbeitet. Dieser Fahrplan stützt sich auf die vom Kraftwagenreferat bei der Direktion für öffentliche Arbeiten des Wojewodschaftsamts gelieferten Daten, wobei die Aenderungen der Haltestellen in Lodz und den Ortschaften der Wojewodschaft in Betracht gezogen worden sind. Ferner soll im neuen Jahr darauf geachtet werden, daß die Sicherheit auf den öffentlichen Wegen gewährleistet wird. Zu diesem Zweck werden die Kreisbehörden in jedem einzelnen Falle entscheiden können, ob die Zulassung neuer Autobusse auf der betreffenden Strecke notwendig ist, oder ob die Zahl der bereits verkehrenden Autobusse ausreicht.

(Also werden wir in Zukunft auf Gnade und Ungnade der Autobusbesitzer angewiesen sein und das Vergnügen haben, stets in überfüllten Wagen zu fahren, da die Kreisverwaltug wahrscheinlich von ihrem Recht, Autobusse nicht verkehren zu lassen, ausgiebig Gebrauch machen wird. Sind eigentlich Wege dazu da, befahren zu werden? ... Anm. d. Red.)

b. **Wann eine Erhöhung der Wohnungsmiete eintreten darf.** Infolge der Schaffung von Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen haben die Besitzer mancher Häuser die Wohnungsmiete erhöht. Auf Anfrage ist von maßgebender Stelle erklärt worden, daß auch in dem Mieterschutzgesetz unterstehenden Häusern besondere Gebühren erhoben werden dürfen, sofern die Besitzer dieser Häuser Kanalisation und Wasserleitung haben einrichten lassen, die während der Erlassung des Mieterschutzgesetzes nicht vorhanden waren. Eine solche Zuschlagszahlung muß durch tatsächliche Ausgaben für diese Zwecke begründet und gleichmäßig unter die Hausbewohner aufgeteilt werden.

Vorsicht! Silvester!

Von Dr. med. Curt Kayser.

D.K.G.S. Am letzten Tage des alten Jahres vereinen sich alt und jung zur fröhlichen Silvesterfeier. Dabei feiert der eine mit Punsch und Pfannkuchen, ein anderer mit einem mehr oder minder reichen Mahl, mit Bier und Wein und was der Festfreuden mehr sind. Sobald aber der 12. Glockenschlag verklungen ist, dann ruft alles mit lauter Stimme: „Prosit Neujahr!"

„Prosit Neujahr!" — was heißt das eigentlich? Nun, nichts anderes, als daß wir einander Glück wünschen fürs neue Jahr. Die Vorbedingung für alles Glück ist aber unsere Gesundheit; ihr sollten wir daher, soweit es in unseren Kräften steht, in erster Linie den Weg zu bereiten suchen. Allein, fast alles, was wir in dieser Neujahrsnacht tun und lassen, ist angetan, der Krankheit und damit dem Unglück Vorschub zu leisten.

Der Alkohol ist stets unserer Gesundheit schädlich, zumal wenn er, wie am Silvesterabend, in größeren Mengen genossen wird. Aber wer denkt daran? Mit einem Katzenjammer geht man in das neue Jahr, bisweilen wird es auch ein länger dauernder Magendarmkatarrh oder gar eine Gallenkolik, ein Gichtanfall. Ist das eine Silvesterfeier wert? Nur zu oft wird, in dem Wunsch, durch den Genuß von Alkohol die Sorgen des alten Jahres hinunterzuspülen und befreit von mancher seelischer Hemmung mit freudiger Stimmung dem neuen Jahr entgegenzugehen, des Guten zuviel getan. Gerade weil nach reichlichem Alkoholgenuß die Hemmungen wegfallen, geschehen in der Silvesternacht so vielerlei Unfälle, gibt es soviel gebrochene Arme und Beine. Das sollte doch zu denken geben! Auch der Erfrierung ist man nach überreichlichem Alkoholgenuß, der uns die Kälte weniger empfinden macht, besonders leicht ausgesetzt.

Auch sonst geschieht im Ueberschwang der Freude noch mancherlei Unheil. Wie oft bekommt der Arzt Verbrennungen zu sehen, die in der Silvesternacht bei unvorsichtigem Abbrennen von Feuerwerk, von Wunderkerzen, beim Bleigießen u. a. m. entstanden sind. Nicht selten bildet auch der Weihnachtsbaum, den man am Silvesterabend noch einmal anzündet, ein Gefahrquelle. Acht Tage hat er in geheiztem Zimmer gestanden, seine Nadeln sind trocken geworden, ein kleiner Funke — und er steht in Flammen! So sind wiederum schmerzhafte und bisweilen entstellende Verbrennungen nicht selten die Folgen der Silvestersitten oder -Unsitten.

Wer am Silvesterabend das neue Jahr fröhlich beginnen will, der mag es ruhig tun, allein ein wenig warnend hebt der Arzt den Finger und ruft Euch zu: Seid mäßig, seid vorsichtig, vergeßt nicht alle Regeln der vorbeugenden Gesundheitspflege und bedenkt, was in erster Linie nottut für die Erfüllung auch unseres Wunsches:

„Prosit Neujahr!"

Das erste Konzert des Kammerorchesters

am Lodzer Männergesangverein

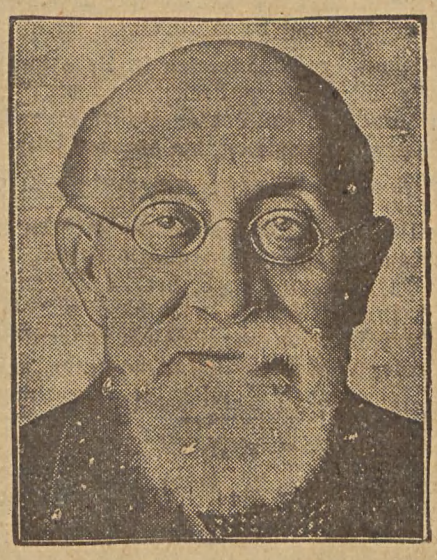
Das Kammerorchester am Lodzer Männergesangverein, ein neuer wichtiger Faktor unseres Musiklebens! Seine hohe Aufgabe — Pflege intimer Musik alten und neuen Stils. Mit Freude kann man feststellen, daß dieses erste Konzert ein voller Erfolg gewesen ist. Mit keinem Geringeren, als Johann Sebastian Bach wurde der Abend eröffnet. Die herrliche H-Moll-Suite ist wie dazu geschaffen, Bach auch denen nahe zu bringen, die ihm noch mit gewisser Reserve gegenüberstehen. In all seiner Schönheit baute Adolf Bautze dieses wunderbare Werk auf. Erhaben plastisch die einzelnen Themen, in exakter Präzision die Rhythmen der einzelnen Tänze, vom Generalbaß orgelartig untermalt. Bach, in solcher Echtheit gebracht, wird jedem zum Erleben und kann selbst am Laien nicht eindruckslos vorüberklingen! — Mozarts „Kleine Nachtmusik" war ein Meisterstück feinster Stimmungsmalerei. Griegs „Holberg"-Suite — überzeugend in jedem einzelnen Teil. Ueberirdisch schön das „Air". Von welcher Weichheit die Kantilene der Celli in der Sarabande, wie spritzig das Solo des jungen Konzertmeisters im Rigaudon!

Daß Adolf Bautze mit diesem jungen Klangkörper alle Werke in solcher Vollendung brachte, ist ein Zeichen seiner hohen Dirigierkunst, seiner eisernen Energie jedes sich gesteckte Ziel auch zu erreichen. Staunenswert folgte das Orchester, getragen vom Geist des Dirigenten, mitgerissen von seinem fanatischen Gestaltungswillen. —

Als Solist wirkte Siegmund Jablonowski mit. Der uns vom „Deutschen Requiem" her bekannte Sänger verfügt über einen sonoren Bariton, der in der Mittellage von besonderem Wohlklang ist. Sein Vortrag zeichnet sich durch überaus feine Diktion und klangvolle Kantilene aus. Jablonowski sang im ersten Teil mit Orchesterbegleitung die „Mainacht" von Brahms und das „Schlummerlied" von Reger aus den „Liebesliedern". Für die Gesänge von Schubert im zweiten Teil sei ihm besonders Dank gesagt, da uns so selten Gelegenheit geboten ist, die tiefe Schönheit dieser feinen Lieder auf uns wirken zu lassen. Adolf Bautzes feinfühlende Begleitung war eine künstlerische Ergänzung des Gebotenen.

Der Reinertrag dieses Konzertes ist für das „Haus der Barmherzigkeit" bestimmt.

H. E. S.



Professor Goldstein †

Nach längerem Leiden starb in Berlin im Alter von 80 Jahren Professor Dr. Eugen Goldstein, ein Bahnbrecher auf dem Gebiete der modernen Fysik. Durch seine Untersuchungen der elektrischen Strahlungen und der Spektralanalyse — namentlich aber die epochale Entdeckung der „Kanalstrahlen" — hat der Gelehrte seinen Namen für immer in die Tafeln der Wissenschaft eingetragen.

Ein Fortbildungslehrgang für Aerzte

findet an der medizinischen Fakultät der Warschauer Universität in der Zeit vom 15. bis zum 28. März 1931 statt. Es werden Vorlesungen über die Erkennung und Behandlung von Krankheiten gehalten und die Aerzte praktisch beschäftigt werden. Die Beteiligung am Lehrgang kostet 75 Zloty, für Assistenten und Hospitanten der städtischen Krankenhäuser 30 Zloty. Den Teilnehmern sind ermäßigte Preise für Wohnung und Bahnfahrkarten zugesichert. Anmeldungen sind an den Sekretär Dr. Roman Peter, II. Klinik für innere Krankheiten an der Warschauer Universität, Nowogrodzka 59, bis zum 1. März zu richten.

r. **Der Frauenbund der St. Johannisgemeinde** beging am Sonnabend abend im Stadtmissionssaal eine Weihnachtsfeier, zu der sich die Mitglieder sowie auch Gäste zahlreich eingefunden hatten. Die Feier wurde mit dem gemeinsamen Gesang eines Weihnachtsliedes stimmungsvoll eingeleitet. Der Präses des festgebenden Vereins, Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich, hielt hierauf eine entsprechende eindrucksvolle Festansprache, der sodann die feierliche Aufnahme von 39 neuen Mitgliedern folgte. die Feier ward sodann mit dem Gesang weiterer Weihnachtslieder und dem Vortrag von Gedichten schön umrahmt. Während einer Teepause gelangte eine kunstvoll gestickte Tischdecke zur Verlosung, die die glückliche Gewinnerin als schönes und wertvolles Andenken an diese so trefflich arangierte Feier mit nach Hause nehmen konnte. Sie fand mit einer von Herrn Pastor Lipska gehaltenen Schlußansprache ihren Abschluß.

Ein neues Organisationssystem der Starostei. Am Montag fand unter dem Vorsitz des Stadtstarosten Dychdalewicz eine Versammlung der Abteilungsleiter und der Referenten der Stadtstarostei statt, in der das neue Organisationssystem der Starostei, das vom 1. Februar 1931 verpflichten soll, eingehend besprochen wurde. Dieses System hebt die Einteilung in Abteilung auf und schafft nur Referate, wobei zur Vereinfachung und Vervollständigung der Amtseinteilung gestrebt wird. Unabhängig davon besprach der Starost die Art und Weise der Behandlung von Interessenten. Alle Angelegenheiten sollen schnell und prompt ohne alle unnötige Formalitäten erledigt werden, wobei den weniger intelligenten Personen jede Auskunft und Beihilfe zu erteilen ist. Der politische Verwaltungsbeamte müsse bei der Ausübung seines Amts auf das Wohl des Staates und der Staatsbürger bedacht sein.

× **Das Unterstützungsamt für Arbeitslose** am Lodzer Magistrat hat im November an 1415 Arbeitslose mit Familie insgesamt 42 450 Zl. ausgezahlt, was pro Person 30 Zl. ausmacht.

Für die Silvestertafel

Majonaise. Diese Königin der Saucen kann die mannigfachste Verwendung finden. Zu jedem kalten Fleisch oder Fisch wird sie besonders gereicht oder mit diesen Bestandteilen zu einem Salat gemischt, mit allerhand kaltem Gemüse vermengt, oder selbst dem alltäglichen Kartoffelsalat als Geschmacksverbesserer beigegeben. Doch die Hausfrau wagt sich nicht an die Herstellung einer Majonaise heran, die Sache scheint ihr zu kompliziert, und sie meint, nur der Koch eines erstklassigen Restaurants sei imstande, diese Sauce zuzubereiten. Hat sie jedoch das untenstehende Rezept einmal selbst erfolgreich ausprobiert, so wird sie daran festhalten. Das Quantum, welches die folgenden Zutaten ergeben, reicht für 4—6 Personen.

Zutaten: 2 sehr frische rohe Gelbeier, ½ Glas (= ⅛ Liter) bestes Salatöl, 1 Teelöffel am Tage vorher bereiteter Senf (nur aus Senfpulver mit Wasser, etwas Salz und Zucker gemacht, kein fertig gekaufter), 2 Dessertlöffel Essig oder Zitronensaft, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: In eine Schüssel tut man den Senf, gibt dazu die Gelbeier unter beständigem Rühren, und dann, zirka eine Stunde lang immer nach derselben Richtung rührend, tropfenweise das Oel. Durch das lange Rühren wird die Sauce dick und schaumig. Zuletzt kommt der Essig (Zitronensaft ist vorzuziehen), ebenfalls tropfenweise, und das Salz.

Man merke sich drei Kunstgriffe. 1. Damit das Oel tropfenweise aus der Flasche fließt, ohne das diese entkorkt wird, kerbe man den Korken mit einem scharfen Messer auf zwei Stellen ein. 2. Damit die Schüssel auf dem Küchentisch nicht rutscht, umhülle man sie mit einem in kaltem Wasser angefeuchteten Tuch. 3. Alle Zutaten sollen ebenfalls möglichst kalt sein, dann wird die Sauce rascher dick.

Annabella.



Bescheidenheit ist das Vergnügen an Dingen, welche wir nicht kriegen.

„Male noch etwas Soße dazu — Gänsebraten darf nicht zu trocken sein!"

Ein Mädchen und sich selbst erschossen

Rätselhafte Bluttat in der Kopernikus-Straße.

b. Im Hause Kopernikus-Straße 4 spielte sich eine furchtbare Bluttat ab, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Im Parterre dieses Hauses hat der Strumpfwirker Grzegorz Smorzyn eine kleine Wohnung inne. Hier lebte er längere Zeit mit seiner Geliebten zusammen, mit der er sich verzankte, so daß ihn diese verließ und vor zwei Wochen zu ihrer in der Zakontna-Straße 67 wohnhaften Mutter zog.

Vorgestern veranstaltete Smorzyn in seiner Wohnung ein Gelage, zu dem er zwei Freunde und zwei Mädchen eingeladen hatte. Nachdem man in der Wohnung mehrere Stunden zugebracht hatte, begaben sich die beiden Freunde Smorzyns mit einem der Mädchen zum Besuch des Revue-Theaters „Dobry wieczór", während Smorzyn mit dem anderen Mädchen, einer Prostituierten, in der Wohnung zurückblieb. Nach einer halben Stunden kehrten die Freunde jedoch wieder nach der Wohnung Smorzyns zurück und als ihnen hier auf ihr anhaltendes Klopfen nicht geöffnet wurde und sich auch in der Wohnung nichts regte, holten sie beunruhigt den Hauswärter herbei, welcher die Tür öffnete. Hier bot sich den Eintretenden ein furchtbarer Anblick dar: auf dem Fußboden neben dem Bett lag das Mädchen in einer Blutlache leblos da und auf dem Bett lag, gleichfalls ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, Smorzyn und auf seiner Brust ein Revolver.

Es wurde die Polizei benachrichtigt, die sofort eine Untersuchung einleitete. Bisher konnte nicht festgestellt werden, wer das Mädchen ist und von wem die Tat verübt wurde, ob von ihm oder von Smorzyn. Beide Leichen wurden nach dem Leichenschauhaus gebracht, wo eine Sektion vorgenommen werden soll.

a. Die Polizei konnte im Verlauf der Untersuchung feststellen, daß die ermordete Frau die 25jährige Stanislawa Pilecka ist.

Geheimnisvolle Mordtat

Erst nach vier Tagen die Leiche in der Wohnung gefunden

p. In der 1.-Mai-Allee wohnten mehrere Jahre hindurch Seweryn Olszewski mit seiner Geliebten Marjanna Krenciarz. Da Olszewski ständig betrunken nach Hause kam und das Mädchen mißhandelte, verließ diese im Oktober d. J. mit allen ihren Sachen die Wohnung. Vor etwa einem Monat ließ sie sich von dem Geliebten überreden, wieder zu ihm zu ziehen. Am Heiligen Abend kam es aber zwischen den beiden zu einem Streit, der Olszewski veranlaßte, fortzugehen und erst spät nachts nach Hause zurückzukehren. Seit dieser Zeit verließ er die Wohnung nicht mehr. Am zweiten Feiertag wurde er von der Hauswärterin am Fenster seiner Wohnung gesehen. Sie war die letzte, die ihn lebend sah. Da Olszewski sich vier Tage lang nicht blicken ließ, benachrichtigte die Hauswärterin die Polizei, in deren Gegenwart die Tür aufgebrochen wurde. In der Wohnung herrschte furchtbare Unordnung. Die Schränke und Schübe waren aufgerissen und die Sachen auf dem Fußboden verstreut. Die von von ihren Plätzen verrückten Möbel wiesen darauf hin, daß ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Olschewski lag neben dem Schrank in seinem Blute. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der Tod bereits vor vier Tagen eingetreten ist. Während der Durchsuchung der Wohnung fand man unter dem Bett ein blutbeflecktes Rasiermesser und in der Küche ein ebenfalls blutbeflecktes Brotmesser. Bisher konnte aber nicht ermittelt werden, unter welchen Umständen Olszewski ermordet worden ist. Die Polizei ist bemüht, den Aufenthaltsort der Geliebten Olszewskis Marjanna Krenciarz ausfindig zu machen, die bestimmt nähere Angaben über die Bluttat wird machen können.

× **Die Arbeiten im Park auf dem Konstantynower Waldlande.** Im Laufe des verflossenen Jahres sind die Arbeiten an dem Bau des Volksparks ein gutes Stück vorwärts gegangen. Der ganze nordwestliche Teil des Parkes wurde nivelliert und darauf ein großes Sportstadion eingerichtet, das drei Sportplätze fassen wird, von denen zwei für Training bestimmt sind und das dritte, das eine 500 Meter lange Laufbahn aufweist, als Repräsentationsplatz gedacht ist. Auf dem vorbereiteten Gebiet des Parks wurden 2000 Bäume angepflanzt. 9 Hektar des alten Waldes wurden seiner wertvollen Pflanzenwelt wegen zum Naturschutzpark erklärt.

× **Die Kanalisationsarbeiten im Jahre 1930.** Nach dem Bericht der städtischen Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung wurden im Jahre 1930 insgesamt 9971 laufende Meter Kanal gelegt (1929 nur 5559 Meter). In der gleichen Zeit wurden an das Kanalisationsnetz 107 Häuser angeschlossen, so daß zusammen 268 Häuser Anschluß an die Kanalisation besitzen. Der Kassenbericht vom 1. Dezember 1930 schließt in den Ausgaben mit 4 247 157,09 Zl., dabei beträgt der Arbeitslohn 3 036 813,26 Zl.

a. **Mehrere hundert Handwerksmeister haben das Recht verloren, Lehrlinge zu halten.** Wie wir bereits seinerzeit berichteten, mußten auf Anordnung des Ministeriums für Handel und Industrie die Besitzer von Handwerkstätten, die keine genügende Qualifikation besaßen, bis zum 15. Dezember vor der Handwerkerkammer eine Prüfung ablegen. Personen, die diese Prüfung nicht ablegten, sollten des Rechts auf Anstellung und Ausbildung von Lehrlingen verlustig gehen, während diejenigen, die die Prüfung nicht bestanden haben, diese zu einem anderen Termin wiederholen sollen. Wie uns nun die Handwerkerkammer mitteilt, haben trotz wiederholter Aufforderungen bisher noch mehrere Hundert Besitzer von Handwerstätten sich nicht zu den Prüfungen gemeldet. Diese haben deshalb am 15. Dezember das Recht verloren, Lehrlinge anzustellen, und zwar auch dann, wenn sie schon längere Zeit hindurch solche besessen haben. Die Betroffenen können sich noch immer bei der Handwerkerkammer wegen Ablegung der Prüfung bemühen.

a. **Schließung von Bäckereien in Lodz und im Lodzer Bezirk.** Wie wir bereits berichteten, wird seit einigen Wochen in Lodz und im Lodzer Bezirk eine Besichtigung der Bäckereien vorgenommen, die ergeben soll, ob die Vorschriften eingehalten werden. Auf Grund dieser Kontrollen wurde eine ganze Reihe Bäckereien zur Schließung bestimmt, weil in ihnen die Hygienevorschriften nicht eingehalten werden, die Backbedingungen nicht entsprechend sind usw. In Lodz wurden bisher 33 Bäckereien, in Tomaschow 13, in Petrikau 7, in Pabianice 2, in Zgierz 2, in Kalisch 9 Bäckereien zur Schließung bestimmt. Diese Zahl wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch steigen, wenn eine ganze Reihe von Bäckereien die angeordneten Aenderungen nicht durchführen werden.

Für arme Schulkinder

sind uns wieder Gaben zugegangen, für die wir herzlichst danken:

Von P. K.	Zl.	2,—
von S. K.	Zl.	2,—
Zusammen	Zl.	4,—
Mit dem bisherig	Zl.	179,85
Insgesamt	Zl.	183,85

und zwei Pakete

Räuber überfallen eine Wohnung

B. Der Besitzer des Hauses Ogrodowa-Straße 9, P. Trubowicz, begab sich am Sonnabend mit seiner Frau in ein Kino und ließ in der Wohnung nur das Dienstmädchen und ein Kinderfräulein zurück, die sich bald zur Ruhe legten. Kurze Zeit darauf drangen durch die Frontür mit Hilfe von Nachschlüsseln drei maskierte Banditen ein, die das Dienstmädchen und das Kinderfräulein terrorisierten, fesselten und knebelten und sich auf die Suche nach Geld und Wertsachen machten. Zwei Kassetten, die sie vorfanden, brachen sie auf und stahlen daraus drei Taschenuhren im Werte von 1500 Zloty, aus der Handtasche der Frau Trubowicz entwendeten sie 80 Zolty und dem Dienstmädchen stahlen sie 55 Zloty, worauf sie die Flucht ergriffen.

Noch keine Bestätigung der Schöffen des Arbeitsgerichts. Am 1. Januar läuft die Kadenz der Schöffen am Lodzer Arbeitsgericht ab. In Verbindung damit haben die Vereine und Organisationen der Arbeitgeber und -Nehmer bei dem Justizministerium die Listen der neuen Schöffen-Kandidaten sowie deren Vertreter eingereicht. Das Lodzer Bezirksgericht hat vom Ministerium bisher noch keine Nachricht erhalten. Wenn diese bis zum 1. Januar nicht eintrifft, bleiben die bisherigen Schöffen sowie deren Vertreter im Amt, bis die Bestätigung der neuen Liste vom Ministerium eintrifft.

a. **Bubenhände.** In der gestrigen Nacht hausten in der Sienkiewiczstraße bisher unermittelte Täter, die auf der Strecke von der Nawrot bis zur Przejazdstraße alle aus Glas bestehenden Firmenschilder mit Steinen oder anderen Gegenständen einschlugen. Da von den Tätern jegliche Spur fehlt, ist die Untersuchung der Polizei sehr erschwert

Naß! Naß! Naß!

Die neuen amerikanischen Wahlen haben eine starke Mehrheit für „Naß" ergeben, das bedeutet, daß die „Prohibition" der Trockenleger ausgespielt hat.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Nächstens wird sehr flott getrunken
Brandy, Cherry, Bier und Rum.
Im Senat und im Kongresse
Nach den Wahlen tut sich was;
Hip hip hurra, Nässe, Nässe!
Ganz Amerika wird naß!

In des Westens Länderstrichen
Stehn die Fässer schon bereit;
München wird, damit verglichen,
Maximum der Trockenheit;
Da umtanzen Menschenfluten
Diese Fässer hin und her;
Spätestens in zehn Minuten
Sind sie ausgezecht und leer

In Europa steht es fläuer,
Der Genuß wird eingeengt,
Durch die Zölle, durch die Steuer
Wird das Trinken arg beschränkt;
Doch dem durstigen Geschlechte
Ist schon die Errettung nah':
Wer mal tüchtig picheln möchte
Fährt bald nach Amerika!

Alexander Mószkowski in d. „Lust. Bl."

Eine gefährliche Hundekrankheit

Vorsicht beim Ausführen der Tiere!

In Berlin herrscht seit einiger Zeit eine gefährliche Hundekrankheit, von der nach Mitteilung des Tierschutzvereins in Groß-Berlin bereits einige tausend Hunde ergriffen worden sind. Es handelt sich um den sogenannten Hundetyfus, den man auch „Stuttgarter Hundeseuche" nennt.

Die Krankheit äußert sich in Erbrechen, starkem Durstgefühl und Verstopfung. Ein besonders charakteristisches Merkmal der Krankheit ist ein aasartiger Geruch aus dem Maul des Tieres; weitere Merkmale sind noch Geschwürbildung im Maule und eine graugrüne Färbung der Zungenspitze. Wird frühzeitig tierärztliche Behandlung in Anspruch genommen, besteht Aussicht auf Heilung. Die Uebertragung der Krankheit erfolgt nur durch Aufnahme der Seuchenerreger, die in den Absonderungen der Tiere vorhanden sind, nicht aber von Tier zu Tier. Eine Gefahr der Ansteckung von Menschen besteht nicht.

Hundebesitzern ist zu empfehlen, streng darauf zu achten, daß ihre Tiere nicht die Absonderungen anderer Hunde berühren.

---

a. **Diebstähle.** In die Wohnung des Dawid Burakowski in der Wolborska Straße 19 drangen während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber Diebe ein, die verschiedene Garderobe und Wäsche im Werte von 3000 Zl. stahlen. — Aus der Wohnung des Anatol Jakubowski in der Krutka-Straße 3 in Baluty stahlen bisher unermittelte Täter Wäsche, Garderobe und andere Gegenstände im Wert von 1500 Zloty.

× **Ueberfahren.** In der Wrzesnienska-Straße wurde der 29jährige Wiktor Siwinski von einem Auto überfahren, wobei er allgemeine schwere Körperverletzungen erlitt. Nach Erteilung der ersten Hilfe brachte man den Verunglückten in ein Krankenhaus. Der Kraftwagenführer wurde verhaftet.

×Gegen 10 Uhr abends überfielen Unbekannte in der Obywatelska-Straße den 19jährigen Wladyslaw Bartczak aus Retkini bei Lodz. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

n. **Vom Wagen gefallen.** Der 37 Jahre alte Icek Frydman, Zeromskistraße 96, stürzte von einem Wagen herab und trug dabei einen Bruch des rechten Schlüsselbeines davon. Er wurde in das Mosicki-Krankenhaus geschafft.

D **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewiczs Erben, Kopernika 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Spende

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir dem Spender im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Haus der Barmherzigkeit: An Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Johann Schmidt von Herrn Heinrich Richter Zl. 100.

Lodzer Witz vom Tage

„Wie gehn die Geschäfte, Herr Bergmann, was haben Sie denn in der letzten Zeit gemacht?"

„Da habe ich Möbel verkauft."

Viel?"

„Nein — nur meine eigenen!"

Aus den Gerichtssälen

b. **Wegen Verbrechens gegen das keimende Leben** wurden vor dem Lodzer Bezirksgericht verurteilt: die 25jährige Jozefa Grzelonzka und der 27jährige Stanislaw Nolbrzak zu je 3 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist, die 32jährige Marta Laszkiewicz zu 5 Monaten Gefängnis, gleichfalls mit dreijähriger Bewährungsfrist, und der 42jährige Jan Maniata zu 5 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

a. **Bestrafung jugendlicher Wegelagerer.** Auf der Chaussee nach Nowosolna hauste eine längere Zeit eine Bande jugendlicher Diebe, die von den Autos und Wagen Sachen stahlen. Am 25. Oktober ertappte der Fuhrmann Stefan Krakowski drei dieser Diebe auf frischer Tat. Er übergab sie der Polizei, die feststellte, daß es sich um den 19 Jahre alten Stefan Nowak, den 20 Jahre alten Adam Brakowski und den 21 Jahre alten Stanislaw Kaczynski handelt. Alle drei wurden in Anklagezustand versetzt und hatten sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte Nowak zu 3 Monaten, Brykowski und Kaczynski zu 10 Monaten Gefängnis.

Ankündigungen

Missionssaal Bethel. Heute findet von 9 bis 12 Uhr im Missionssaal Bethel in der Nawrot-Struaße 36 eine Silvesterfeier mit Musik und Vorträgen statt, wozu alle herzlich eingeladen werden.

Ev.-luth. Frauenverein zu St. Johannis. Uns wird geschrieben: Am Freitag findet im Vereinslokale, Nawrot 31, unsere diesjährige Weihnachtsfeier mit gediegenem Programm statt. — Die werten Mitglieder, deren Töchter und Gäste sind dazu herzlichst eingeladen.

Kazimierz Krukowski im Stadttheater. Am Sonntag um 12 Uhr mittags tritt im Teater Miejski Kazimierz Krukowski auf, der dem Publikum die neuesten Schlager zu Gehör bringen wird. Auch Eugeniusz Bodo, der glänzende Imitator des Chevalier und Vera Bobrowska aus Morskie Oko treten auf. Karten sind im Vorverkauf Petrikauer Straße 74 zu haben.

Silvester in den städtischen Theatern. Am gemütlichsten und angenehmsten werden die Lodzer Silvester in den städtischen Theatern, Teatr Miejski und Popularny, verbringen. Es werden zwei Vorstellungen um 12 und um 2 Uhr nachts gegeben. Im Programm sind aktuelle Lieder und lustige Kabarettnummern vorgesehen, die unter der Regie von Konstanty Tatarkiewicz unter Beteiligung der besten Lodzer und Warschauer Künstler vorbereitet wurden. Die Preise der Eintrittskarten sind sehr niedrig gehalten. Der Vorverkauf findet von 10—7 Uhr abends an der Kasse Petrikauer Straße 73 statt.

Maskenball des Roten Kreuzes. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonnabend veranstaltet das Komitee des Roten Kreuzes in der Filharmonie den diesjährigen Maskenball, der die schönste und fröhlichste Veranstaltung des Karnevals zu werden verspricht. In der Umgebung der prachtvollen Winterdekorationen und im Takt der Tango-, Walzer- und Foxtrottmelodien werden die Besucher die Alltagssorgen vergessen und von diesem Ball frohe Erinnerungen ins neue Jahr hineinnehmen. Die kleine Zahl der übriggebliebenen Eintrittskarten ist im Büro des Roten Kreuzes, Petrikauer Straße 96, von 9 bis 3 Uhr nachmittags (Tel. 10204) und am Sonnabend von 5 Uhr an in der Filharmonie erhältlich.

Das Rote Kreuz teilt mit, daß anläßlich der „Antituberkulose-Tage" Dr. Zebrowski am kommenden Sonntag um 12,30 Uhr in der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, einen Vortrag über das Thema „Die Tuberkulose der Nase, des Halses und des Rachens" halten wird. Eintritt frei.

Maskenball der Liga für See- und Flußschiffahrt. Heute um 10 Uhr abends veranstaltet die Liga für See- und Flußschiffahrt einen Maskenball in den Räumen des Männergesangverein, zu dem der große Saal in einen Strand verwandelt worden ist. Besondere Einladungen sind nicht verschickt worden. Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder 5 und für Nichtmitglieder 7 Zloty.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Silvestergottesdienst zu mitternächtlicher Stunde in der St. Matthäikirche

Auch in diesem Jahre findet zu Silvester ein Mitternachtsgottesdienst von 11—12 Uhr nachts in der St. Matthäikirche statt. Der Gottesdienst umfaßt Wortverkündigung, Chorgesänge und Vorträge unseres Posaunenchors „Jubilate". Bei günstigem Wetter soll auch durch Turmblasen nach Schluß des Gottesdienstes das neue Jahr begrüßt werden.

Beim Betreten des Gotteshauses empfangen die lieben Glaubensgenossen einen Losungsspruch fürs neue Jahr. Dafür erbitten wir eine freie Gabe für unsere St. Matthäikirche.

Pastor A. Löffler.

*

Wir machen auf die Silvesterfeier in der Brüdergemeine (Zeromskiego 56) aufmerksam: Predigt, Liebesmahl, Ziehen der Losungen. Beginn 9 Uhr abends. Am Neujahrstag ist um 3 Uhr Predigt. Am 2. und 3. Januar wird Herr Pfarrer E. Schloß je abends 8 Uhr Versammlungen halten über das Thema: Warnungstafeln auf dem Wege zum ewigen Heil.

Der Dank des Hauses der Barmherzigkeit

Weihnachten, das Fest der Liebe ist vorüber und das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Wir aber wollen eine Dankesschuld nicht mit ins Neue Jahr hinübernehmen, denn es drängt uns in Liebe derer zu gedenken, die mit warmen Herzen und offenen Händen sich an unserem Liebeswerk beteiligt haben.

Vor einigen Wochen konnte der Neubau des Krankenhauses am Hause der Barmherzigkeit teilweise seiner Bestimmung übergeben werden. Kurze Zeit darauf zeigte es sich, wie notwendig diese Vergrößerung unseres Krankenhauses war, wurde doch jedes Bett gebraucht, um den von der in unserer Stadt herrschenden Epidemie Betroffenen, Aufnahme zu gewähren. Die Tage der Einweihung unseres Neubaues waren aber besondere Festtage für unsere Anstalt; nicht nur unsere hiesige, sondern auch die auswärtige Bevölkerung nahm mit großem Interesse an diesem Freudenfest teil.

Es waren nicht nur Worte, die das gelungene Werk lobten, sondern auch die Tat aller, die mit großen und kleinen Spenden halfen und uns dadurch neuen Mut und neue Zuversicht gaben in unserer Liebesarbeit nicht zu erlahmen und, will's Gott, uns auch weiter helfen werden, die nicht unerheblichen Schulden zu tilgen. Wir alle wissen, wie schwer die Zeiten auf unserer Stadt lasten und darum werten wir jede Liebesgabe doppelt.

Es ist uns eine liebe Pflicht, noch einmal in herzlicher Liebe derer zu gedenken, die uns in so großzügiger Weise halfen, die Tage der Einweihung in Freudentage zu verwandeln. Insbesondere danken wir von ganzem Herzen den evang. Frauenvereinen zu St. Johannis, St. Trinitatis und St. Matthäi, dem Verein Deutschsprechender Katholiken sowie dem Cäcilienverein zu Lodz. Ferner den auswärtigen evang. Frauenvereinen zu: Pabianice, Zgierz, Alexandrow, Ruda Pabianicka, Konstantynow, Baluty und Radogoszcz. Unser herzlichster Dank gilt auch der hiesigen Fleischermeisterinnung, die uns die Summe von 500 Zloty durch Herrn Handke übergab. Eine ganz besondere Anerkennung der geleisteten Arbeit war für uns die freiwillige reiche Spende einiger Herren, die bei der Besichtigung des Anbaues uns dadurch ihre Mitfreude an dem gelungenen Werk bekundeten.

All diese Teilnahme war uns ein Ansporn zur weiteren Arbeit, denn noch viel ist zu leisten, bis wir von einer Vollendung unseres Krankenhauses sprechen können. Wir hoffen aber weiterhin zuversichtlich auf die Mithilfe aller, die ein Herz für die leidenden Menschen haben.

In aufrichtiger Dankbarkeit:

Das Damenkomitee
am Hause der Barmherzigkeit.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 1. Januar.

Lodz. 233,8 M. 10,15: Gottesdienst. 11.58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Tagesprogramm. Theater- und Kinorepertoir. 12,10—14,00: Musikalische Morgenfeier aus der Warschauer Filharmonie. 15,20—15,40: Schallplatten. 15,40—16,10: Kinderprogramm. 16,10—16,40: Schallplatten. 16,40—16,55: Plauderei. 16,55—17,55: Schallplatten. 17,25—17,40: Feuilleton. 17,40—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes 19,30—20,30: Werke von J. Szymanski. 20,30—22,00: Leichte Musik. 22,00—22,15: Feuilleton: Zum Neuen Jahr. 22,15—22,35: Ignacy Dygas singt Arien und Lieder. 22,35—24,00: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 07,00—12,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 12,00: Uebertragung der Mitteldeutschen Gruppe. 14,00—16,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 16,00: Uebertragung der Königsberger Gruppe. 17,30 bis 19,30: Uebertragung der Berliner Gruppe. 20,00—01,00: Uebertragung der Berliner Gruppe.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 08,50: Morgenfeier. 11,00: „Neujahrsglückwünsche". 11,30: Enrico Caruso singt (Schallplatten). 15,00: Goldberg-Variationen von Bach. 15,30: Jugendstunde. 17,30: „Krach". Szenen aus dem Berliner Leben. 18,30: Neue Unterhaltungsmusik. 20,00: Verdi-Zyklus VI: „Othello", Oper von Giuseppe Verdi. Danach bis 01,00: Tanzmusik.

Königsberger Gruppe. Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Konzert. 18,40: Leichte Abendmusik. 20,00—01,00: Uebertragung von der Berliner Gruppe.

Mitteldeutsche Gruppe. 12,00: Konzert.

Süddeutsche Gruppe. Mühlacker. 360,1 M. 17,00: Unterhaltungskonzert. 19,00: Klavierkonzert. 20,00: Uebertragung der Südwestdeutschen Gruppe. 22,15: Uebertragung der Westdeutschen Gruppe.

Südwestdeutsche Gruppe. 20,20: „Die Entführung aus dem Serail". Ein Singspiel von Mozart.

Westdeutsche Gruppe. Langenberg. 472,4 M. 06,45: Selbstverteidigungskursus. 07,[illegible] Morgenkonzert. 09,00: Uebertragung eines Kirchengeläutes. 09,05: Katholische Morgenfeier. 11,20: Meister ihres Fachs (Schallplatten). Enrico Caruso. 12,00: „Die Zeit im Buch". 13,00: Konzert. 14,30: „Chinesisches und japanisches Neujahr". 15,25: Heiteres am Nachmittag (Schallplatten). 16,30: Konzert. 19,45: „Der Barbier von Bagdad". Komische Oper von Peter Cornelius. Danach bis 01,00: Nachtmusik und Tanz.

Kallundborg. 1153,8 M. 18,25: Harmonikakonzert. 19,50: Einführung zur nachfolg. Oper. 20,00: „Carmen". Oper von Bizet. 23,15—00,30: Tanzmusik aus der Restaur.

London. 261,3 M. 20,45: BBC-Orchesterkonzert. 21,25: Billy Mayerl spielt und dirigiert. 22,20: Konzert. 23,30: Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Leichte Musik. 20,30: „Cirio". V. Costantini: Kunstplauderei. 21,40: Sinfoniekonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 17,00: Kammermusik. 20,30: Großes Unterhaltungskonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 16,00: Künstleranekdoten. 16,30: Johann-Strauß-Konzert. 19,40: Lustiger Wiener Abend. 22,30: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Gesangsoli. 20,45: Sinfoniekonzert.

Stockholm. 435,4 M. 17,00: Solistenkonzert. 19,15: „Die Insel der Glückseligkeit", Märchenspiel von Atterbom. 21,40—23,00: Unterhaltungsmusik und Chorgesang.

Budapest. 550,5 M. 18,40: Hörspielsendung. 20,40: Konzert. Zigeunerkapelle K. Bura. 21,20: Klavier- und Violinsonaten. Anschl.: Konzert.

Wir werden hören...

Silvester im polnischen Rundfunk

Das Silvesterprogramm des „Polskie Radio" wird um 22.00 Uhr mit einem von Kaden-Bandrowski gelesenen Feuilleton „Der Silvesterabend" eingeleitet. Um 22.30 Uhr beginnt das Gemeinschaftsprogramm 6 polnischer Sender, das um 1.45 Uhr seinen Abschluß findet. Zum Abschied des alten Jahres und zur Begrüßung des neuen sendet Lemberg, das den allgemeinen polnischen Silvesterabend einleitet, eine „Mikrorevue". Anschließend werden die Radioteilnehmer das Silvesterprogramm aus Posen und Krakau hören. Um 24 Uhr wird der Generaldirektor des „Polskie Radio", Z. Chamiec, eine kurze Ansprache an die Rundfunkhörer halten. In der Zeit von 0.05—0.10 Uhr sollen von den örtlichen Direktionen aller Sender Ansprachen gehalten werden. Von 0.10—0.45 Uhr sendet Warschau ein spezielles Silvesterprogramm, von 0.45—1.45 Uhr erfolgt eine Uebertragung aus Wilna und Kattowitz, die Darbietungen aus Wilna trägt den Titel „Bric-á-brac". Um 1.45 Uhr, als Abschluß des Silvesterprogramms des „Polskie Radio" erfolgen höchstwahrscheinlich Uebertragungen ausländischer Stationen.

Am Nachmittag überträgt der Lodzer Sender aus Warschau ein Konzert des Rundfunk-Orchesters. Im Programm unter anderem: die Ouvertüre zu dem „Barbier von Sevilla" von Rossini, die „Afrikanische" Suite von P. Lacom und der primitive Negertanz „Bambula".

Das Recht zur Antenne

Es ereignet sich immer noch häufig, daß der Hauswirt die Bitte des Mieters, eine Dachantenne anbringen zu dürfen, abschlägt. Der Mieter, der größtenteils erst nach dem Anbringen der Antenne um Erlaubnis fragt, steht dann ratlos da, ohne zu wissen, daß es Möglichkeiten gibt, den Hauswirt zur Erteilung der Erlaubnis zu zwingen.

Vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen, muß die Anlegung eines Radioempfangapparats in einer gemieteten Wohnung als normale Benützung der Wohnung angesehen werden. So verkündete das Oberste Gericht in einem Urteil, das den Streit zwischen Hauswirten und Mietern um das Anbringen einer Antene schlichtete, daß das Gericht untersuchen müsse, ob Gründe zur Verweigerung der Anbringung einer Antenne vorliegen, oder ob die Absage unbegründet ist und eine Rechtsverletzung darstellt.

Im zweiten Fall können die Gerichte den Hauswirt dazu zwingen, eine Antenne anbringen zu lassen, da sie von dem Standpunkt ausgehen, daß das Radio, ebenso wie Wasserleitung, Elektrizität, Gas und Telefon, Gegenstände des täglichen Bedarfs sind und einen Teil des von dem Mieter bewohnten Wohnung bildet.

Selbstverständlich muß die Antenne den technischen und ästhetischen Bedingungen entsprechen.

Ein sich oft ereignender Fall ist das Herunterreißen einer schon angebrachten Antenne durch den Hauswirt oder die Nichterteilung einer Erlaubnis zur Wiederanbringung einer Antenne, die entweder aus Gründen der Renovierung des Hauses oder der Radioanlage abgenommen wurde. In diesem Falle hat der Mieter das Recht, seine Antenne, die eine Zeit lang von dem Hauswirt geduldet wurde, wieder anzubringen; das Zerreißen der Antenne durch den Wirt ist eine Beschädigung fremden Eigentums, die vom Gericht bestraft wird und den Täter zur Tragung aller Kosten verpflichtet.

Wie aus obigem hervorgeht, kann der Mieter sich an das Gericht mit der Bitte wenden, den Hauswirt zur Erteilung der Erlaubnis zu veranlassen, sofern das Gericht davon überzeugt ist, daß die Ablehnung unbegründet ist.

Der oft gebrauchte Vorwand der schwachen Konstruktion oder der Beschädigung der Dächer ist unzureichend, da der Wirt verpflichtet ist, sein Besitztum gebrauchsfähig zu halten, anderseits müssen die Kosten, die durch das Beschädigen der Dächer bei der Anlage der Antenne entstehen, von dem Mieter ersetzt werden.

Zu dem Gerichtsprozeß muß ein Radiotechniker als Sachverständiger hinzugezogen werden, der zu untersuchen hat, ob die Antenne notwendig ist und ordnungsgemäß angelegt wurde

Geschäftliche Mitteilung

In den Zeiten der allgemeinen Grippeepidemie wird neben diversen Schutzmitteln, Desinfektionstabletten usw. auch mit bewährter Wirkung ein guter Schluck Cognac als antiseptisches, bazillentötendes Vorkehrungsmittel anempfohlen. Der weltbekannte Stock Brandy Medicinal erfreut sich der allgemeinen Beliebtheit und Verbreitung, da er aus edelsten Naturweinen erzeugt wird. Stock Brandy Medicinal fehlt heute in keinem Haushalt. Er ist nicht nur für Feinschmecker, sondern auch für jedermann eine Hausmarke. Wie wir erfahren, erfolgt demnächst die Eröffnung einer ultramodernen Brennerei für die Erzeugung von Stock Brandy Medicinal in Biala bei Bielitz.

Sport und Spiel

Wiener E. V. besser als Slavia

cs. Am Montag wurde in Kattowitz das internationale Hockeyturnier mit dem Treffen zwischen dem Wiener Eislaufverein und der Prager Slavia, das die Wiener mit 7:2, (3:0, 0:1, 4:1) gewannen, abgeschlossen.

R. **Um den Spengler-Pokal.** Das Eishockeyspiel um den Spengler-Pokal in Davos wurde gestern fortgesetzt. Der Sportklub Rissersee verlor gegen H. C. Davos 1:4. Das Spiel um den dritten und vierten Platz zwischen Universitätsmannschaft Cembridge und Oxford fiel aus.

In Arosa kam ein Treffen Berliner Schlittschuhklub gegen S.C. Mailand zum Austrag, das die Berliner mit 3:0 gewannen.

cs. **Polnischer Korbballmeister Mitte Januar in Lodz.** Der angekündigte Auftritt des polnischen Korbballmeisters, der Posener AZS-Mannschaft, in Lodz wird erst am 17. und 18. Januar stattfinden, und zwar im Rahmen des Sportspielturniers, das anläßlich des Jubiläums des Triumph-Vereins veranstaltet wird.

cs. **Um einen Fußballunterbezirk in Pabianice.** Für die Hauptversammlung des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes ist ein Antrag der Warschauer Makkabi zwecks Gründung eines Fußball-Unterbezirks in Pabianice eingelaufen. Der Antrag hat keine Aussichten auf Erfolg.

b. m. **Städtekampf Lodz—Brünn.** Am 6. Januar feiert der Lodzer Boxverband das Jubiläum seines 5jährigen Bestehens. Im Rahmen der Feierlichkeiten ist ein Städtekampf Lodz—Brünn vorgesehen, welcher um 11,30 Uhr vormittags im Geyerschen Saale stattfindet. Die Tschechen starten in ihrer stärksten Aufstellung mit zwei Landesmeistern und zwei Repräsentativ-Boxern der Tschechoslowakei. In der gleichen Veranstaltung wird Dir. R. Kannenberg für seine Verdienste um den Lodzer Boxsport zum Ehrenpräses des Lodzer Boxverbands ernannt werden Auch ein zweiter Jubilar wird an diesem Tage gefeiert, und zwar der Weltergewichtler Seweryniak (Sokol), der auf dieser Veranstaltung als erster Lodzer Boxer seinen 50. Kampf bestreitet. Für die Lodzer Repräsentation sind folgende Kämpfer vorgesehen: Pawlak, Leszczynski, Spodenkiewicz, Banasiak, Stahl I, Lompies, Konarzewski (J. K. Poznanski), Szczepaniak, Klimczak, Seweryniak, Trzonek (Sokol), Bitzer, Stibbe (Union), Cyran, Roslaw (Zjednoczone) und Baranowski (Widz. Manufaktur).

cs. **Das Boxtreffen Polen—Tschechoslowakei.** Im Zusammenhang mit dem Boxtreffen zwischen Polen und der Tschechoslowakei, das am 1. Februar in Warschau stattfinden soll, wurde bereits die polnische Repräsentationsmannschaft bestimmt, die folgende Boxer aufweist: Kazimierski, Groß, Rudzki, Gurny, Seweryniak, Wieczorek, Mizerski und Stibbe.

cs. **Der ungarische Tischtennismeister Barna** wird im März an einem Turnier in Warschau teilnehmen.

R. **Brüsseler 6-Tagerennen.** Im weiteren Verlauf des Brüsseler 6-Tagerennens stellte Rausch wegen Sitzbeschwerden die Weiterfahrt ein. Sein Partner Hürtgen setzte das Rennen mit einem anderen Fahrer fort. Die Spitze des Feldes nimmt weiterhin Piet van Kempen und van de Hevel ein. An zweiter Stelle befinden sich Charlier-Deneef.

Aus dem Reich

1500 Dollar für 5 Zloty verkauft

B. Im Dorfe Zydawice bei Kamionka in Ostgalizien hat der Gasthausbesitzer Samuel Kornblum sein erspartes Geld im Betrag von 1500 Dollar in einige alte Flaschen versteckt, um vor Diebstahl sicher zu sein. Den Ort, wo er sein Vermögen versteckt hatte, nannte er niemand, sogar seiner Frau und der Tochter nicht. Als er nun eines Tages in die Stadt fuhr, um dort Einkäufe zu machen, verkaufte seine Frau die alten Flaschen einem Hausierer für 5 Zloty. Kornblum wurde bei der Nachricht über den Verkauf der Flaschen, in denen sich sein Vermögen befunden hatte, ohnmächtig. Von dem Hausierer fehlt jede Spur.

Ein Gendarm erschießt ein junges Mädchen

Weil es mit ihm nicht tanzen wollte

Der Eisenbahnerverein in Stolpce veranstaltete ein Fest, an dem auch der — betrunkene Gendarmeriekorporal Zygmunt Piontkowski teilnahm. Er wollte mit der 18jährigen Anna Barcik tanzen, erhielt aber einen Korb. Als er das Mädchen zum zweiten Male um einen Tanz gebeten und wieder ein ablehnende Antwort erhalten hatte, zog er einen Revolver hervor und gab mehrere Schüsse ab, durch die das Mädchen getötet wurde.

Totgefressen

Ein Piotr Stachurski in Sosnowice hatte für den zweiten Weihnachtsfeiertag Freunde eingeladen. Nach reichlichem Alkoholgenuß beschlossen die Freunde, einen Ekrekord aufzustellen. Sieger wurde ein gewisser Franciszek Zarzycki, der aber nach seiner Heimkehr über heftige Magenschmerzen zu klagen begann. Er mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, wo er nach mehrstündigen Qualen starb.

b. **Ruda Pabianicka. Abgelehnter Protest gegen die Stadtratwahlen.** Nach den Stadtratwahlen hatte die P. P. S.-Linke bei der Kreisstarostei Einspruch gegen die Wahlen erhoben. Da die Kreisstarostei diesen Protest unberücksichtigt ließ, wurde beim Wojewodschaftsamt Berufung eingelegt. Aus diesem Grunde konnte der Stadtrat bisher nicht zusammentreten. Wie uns nunmehr mitgeteilt wird, hat auch das Wojewodschaftsamt den Protest abgelehnt, so daß also die Wahlen Rechtskraft erlangt haben. Daher wird am 3. Januar die erste Sitzung des neuen Stadtrats stattfinden, auf der der neue Magistrat gewählt werden wird.

U. **Konstantynow. Zusammenstoß zwischen Zufuhrbahn und Autobus.** Vorgestern um 8 Uhr abends stieß in der Langstraße ein Zug der Lutomiersker Zufuhrbahn mit einem Autobus zusammen, wobei die vordere Plattform der Zufuhrbahn eingedrückt wurde und einige Scheiben eingeschlagen wurden, während der Autobus ohne größeren Schaden davon kam.

U. — **Selbstmord wegen eines Paares Schuhe.** Der 19jährige Ratke aus dem Dorfe Florentynow beging dieser Tage Selbstmord durch Erhängen, weil er zum Weihnachtsfeste keine Stiefel bekommen hatte.

a. **Tomaschow. Arbeitslosenkundgebung.** In Tomaschow versammelten sich vor dem Magistrat Arbeitslose, die in das Gebäude eindrangen und erst nach längeren Bemühungen hinausgedrängt werden konnten. Hierauf wählten sie eine Abordnung, die sich zum Stadtpräsidenten begab, dem sie die Wünsche der Arbeitslosen vortrug. Der Stadtpräsident erwiderte, daß die Hilfe des Magistrats vollkommen von den von der Regierung erteilten Krediten abhängen werde.

Petrikau. Doppelter Unfall eines Autobusses. Auf dem Wege von Lodz nach Petrikau fuhr der Führer eines Omnibusses gegen den Wagen des Landwirts Felix Pietraszak. Der Wagen wurde zertrümmert und der Fuhrmann verletzt. Kurz darauf fuhr der Autobus an eine Telefonsäule und stürzte in den Graben, wobei mehrere Fahrgäste verletzt wurden. Ein Isaak Felcmann mußte in ein Krankenhaus nach Petrikau gebracht werden. Die Schuld an den Unfällen trägt der Kraftwagenführer, der betrunken war. Er ist flüchtig.

a. **Radomsko. Tödlicher Jagdunfall.** Bei einer Treibjagd auf dem Gute Borowno, Gem. Kruszyn, Kreis Radomsko, sandte der Sohn des Gutsbesitzers, Tadeusz Bardesinski, eine Schrotladung in einen Strauch, unter dem der 20 Jahre alte Knecht Antoni Lukasiewicz lag. Noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, verstarb Lukasiewicz infolge inneren Blutergusses. Die Polizeibehörden leiteten eine Untersuchung ein.

Warschau. Unerwartete Erbschaft. In Warschau hat ein armer Jude namens Herschel Mirsohn von der Nowolipiestraße von seinem Bruder Sam Mirson in Detroit 25 000 Dollar geerbt.

— **Kinder verursachen einen Brand.** Im Hause in der Piwna-Straße Nr. 50 spielten drei ohne Aufsicht gelassene Kinder im Alter von 9 Monaten, 2 und 5 Jahren mit Streichhölzern und verursachten einen Brand. Das zweijährige Kind trug dabei solche Brandwunden davon, daß es in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

— **Brand in einer Buchhandlung.** Gegen Mitternacht bemerkten Vorübergehende aus der Buchhandlung von Jakob Mortkowicz dichten Rauch dringen. Sie benachrichtigten die Polizei und die Feuerwehr, die nach mehrstündiger Arbeit das Feuer löschte. Der Schaden, den die Verlagsanstalt erlitt, ist bedeutend. Das Feuer entstand durch Ueberheizung eines Ofens.

Luniniec. Selbstmord eines Finanzbeamten. Ein Beamter des Finanzamts in Pruzany, Jerzy Dalak, nahm unter falschem Namen in einem Hotel in Luniniec Wohnung. Dem Direktor sagte er, daß er in geschäftlichen Angelegenheiten mehrere Tage in der Stadt weilen werde. Nach einem mehrstündigen Spaziergang schloß er sich in seinem Zimmer ein und erschoß sich. Das Hotelpersonal hob die Tür aus. Die Kugel hatte tödlich gewirkt. Der Selbstmörder hat mehrere Briefe hinterlassen, die an das Finanzamt und seine Familie adressiert sind. Der Inhalt der Briefe wird geheim gehalten.

Kielce. Selbstmord einer jungen Frau. Vor drei Monaten heiratete der Förster Wladyslaw Trzebski in Koszary, Gemeinde Bodzechow, eine 17jährige. Die junge Frau fand nicht das in der Ehe, was sie dort zu finden gehofft hatte und klagte darüber, daß ihr Mann sie schlecht behandle. Als sie einmal allein im Hause war, erschoß sie sich.

Równe. Unterschlagungen im Magistrat. In Równe wurden der Beamte der Steuerabteilung am Magistrat, Antoni Tomaszek, und der Steuereinnehmer am Magistrat, Wladyslaw Piaskowski, wegen begangener Mißbräuche verhaftet. Tomaszek buchte kleinere Beträge, als tatsächlich eingezahlt wurden, und Piaskowski fälschte die Quittungen, indem er auf dem Kontrollzettel gleichfalls entsprechend verminderte Summen notierte. Die beiden Betrüger haben ihre verbrecherische Tätigkeit bereits seit geraumer Zeit ausgeübt. Die Gesamtsumme, um die der Magistrat auf diese Weise betrogen worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Gdingen. Das Meeresufer gefroren. Infolge des starken Frostes, der nachts 20 Grad überstieg, ist das Meer auf 20 bis 30 Meter vom Ufer gefroren.

Aus aller Welt

Christus und — Rosa Luxemburg

(T) **Zelle,** 30. Dezember.

Bei einer Weihnachtsfeier im Zeller Zuchthaus kam es, wie nachträglich bekannt wird, zu Unruhen. Der als Vortragender mitwirkende Schauspieler Pindde aus Wien hatte davon gesprochen, daß sich die Lehre Christi sowie die Liebknechts sowie Rosa Luxenburgs in einer Linie bewegten. Hiergegen nahm der Hauptredner, der Strafvollzugspräsident Muntfau, in seinen Ausführungen Stellung, was die Gefangenen zu einer drohenden Haltung veranlaßte. Der Strafanstaltsdirektor Busch stellte die Ruhe wieder her. Zu einer Untersuchung der Vorgänge ist ein Ministerialdirektor nach Zelle gekommen.

Ein Schlag für die chilenische Sensationspresse

(T) **New York,** 30. Dezember.

Die chilenische Regierung hat einen Erlaß herausgegeben, der den Zeitungen den Raum vorschreibt, den sie für Nachrichten über Verbrechen und Vergehen jeder Art füllen dürfen. Der Grund für diese Maßnahme liegt in der Ueberzeugung der Regierung, daß die ausführlichen Schilderungen von Verbrechen in der Presse schwache Charaktere zur Nachahmung verleiten. So sei festgestellt worden, daß auf Grund von ausführlichen Schilderungen von Selbstmorden und Raubversuchen die Zahl der Verbrechen spontan zugenommen habe.

Drei Verbrecher auf dem elektrischen Stuhl

Gestern sind im Laufe einer Stunde in Trenton drei Verbrecher auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Als erster wurde der 20jährige William Gimbel hingerichtet, der bei einem Ueberfall auf eine Lebensmittelhandlung den Besitzer erschoß und dann den Schofför ermordete, mit dessen Auto er zu fliehen versuchte. Die anderen beiden sind der 21 Jahre alte Josef Calabrese und der 22 Jahre alte Thomas Cort, die bei einem Einbruch in eine Apotheke den Apotheker mit seiner ganzen Familie ermordet haben.

Die Elemente toben

In Frankreich

(T) **Paris,** 30. Dezember.

An der französischen Küste herrscht seit 24 Stunden wieder ein orkanartiger Sturm, der vor allem der Küstenschiffahrt schweren Schaden zufügt. Von einem französischen Dampfer, der auf der Höhe von Boulogne mit den Wellen kämpfte, wurden zwei Mann der Besatzung über Bord gespült und ertranken. Ueber Cherbourg wüteten schwere Hagelschläge. Mehrere Dampfer konnten nicht auslaufen. Aus sämtlichen Häfen sind Rettungsdampfer ausgelaufen, um nach Schiffbrüchigen zu suchen.

In Norwegen

(T) **Kopenhagen,** 30. Dezember.

Seit mehreren Tagen wütet an der norwegischen Küste ein furchtbarer Sturm. Bei Ekersund wurden Wrackstücke angeschwemmt, die von dem norwegischen Dampfer „Torefjell" stammen dürften, der mit einer Kohlenladung von Danzig unterwegs war. Man befürchtet, daß das Schiff mit seiner Besatzung von 24 Mann untergegangen ist.

(T) **Danzig,** 30. Dezember.

Am Montag abend lief der griechische Dampfer „Aspasia" mit zwei finnischen Fischern an Bord in den Danziger Hafen ein. Die beiden Fischer waren am ersten Weihnachtsfeiertag im finnischen Meerbusen in einen schweren Sturm geraten und mit ihrem Kutter gekentert. Einer der Fischer erlitt dabei einen Bruch des linken Oberschenkels. Nach langer Zeit wurden die um ihr Leben Kämpfenden von der „Aspasia" gesichtet und konnten von deren Mannschaft unter eigener Lebensgefahr gerettet werden.

In Sibirien

(T) **Kowno,** 30. Dezember.

In der Nähe von Tschita im Dorfe Walujewka in Ostsibirien brach während einer Kinovorstellung im Dorftheater Feuer aus. Durch den Brand kamen sieben Personen, darunter zwei Kinder, ums Leben.

Räuber stürzen einen Zug in den Fluß

80 Personen getötet, 47 verletzt.

(T) **London,** 30. Dezember.

Chinesische Räuber entfernten auf einer Brücke an der Strecke Tschintschau-Tschaoyang mehrere Eisenbahnschienen und brachten dadurch einen Zug zum Entgleisen. Der Zug, der in voller Fahrt die Brücke passierte, stürzte in den 25 Meter tiefen Fluß. 80 Personen wurden getötet und 47 schwer verletzt. Die Lokomotive explodierte und der übrige Teil des Zuges fing Feuer, da ein großer Teil der Fracht aus Oel bestand. Beim Herannahen der Polizei flohen die Banditen.

Ausschreitungen gegen indische Wucherer

(T) **London**, 30. Dezember.

In Buldana, in der indischen Provinz Berar, kam es in den letzten Tagen zu schweren Ausschreitungen der Landbevölkerung gegen die Besitzenden. Die Opfer waren vor allem Brahminen, die in der dortigen Gegend das Geldverleihgeschäft ausüben, und Grundbesitzer. Die Bauern, durch die Landwirtschaftskrise in Schulden gestürzt und in Empörung geraten, plünderten die Ernte und setzten sie in Brand. Die Polizei hatte sofort Schutzmaßnahmen getroffen, vermochte aber zunächst der wütenden Bevölkerung keinen Einhalt zu tun. Die Plünderungen ereigneten sich gleichzeitig in vielen Dörfern. Am ernstesten waren sie in Bibi, wo ein Mob von 500 Personen die Häuser der Landbesitzer und Geldverleiher überfiel, Getreide anzündete, Juwelen stahl und die Kontobücher der Geldverleiher auf offener Straße verbrannte. Es kam dann auch zu ernsten Zusammenstößen mit der Polizei, wobei 60 Aufständische festgenommen wurden. Der bisher angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Zloty geschätzt. Man versichert, daß die Bewegung keinen kommunistischen Charakter trägt. Die Unruhen zeichneten sich dadurch aus, daß die Aufständischen gegen Personen nicht gewalttätig wurden.

(T) **Straßenraub.** Gestern vormittag wurde in der Nähe des Reichsbankgebäudes in Trier auf stark belebter Straße ein äußerst verwegener Straßenraub ausgeführt. Zwei Angestellte der Mainzer Volksbank hatten von der Reichsbank Ultimogelder in Höhe von 90 000 Reichsmark erhoben. Vor dem Justizgebäude sprangen aus einem Personenauto, das längere Zeit vor der Reichsbank gehalten hatte und vermutlich gestohlen ist, zwei mit Revolvern bewaffnete Männer und raubten blitzschnell die Aktentaschen mit sämtlichem Geld. Als in der Nähe befindliche Straßenpassanten hinzusprangen, gab einer der Räuber Schüsse ab. Die Räuber entkamen in der Richtung auf Frankfurt, obwohl sie von mehreren Personenautos verfolgt wurden. Man nimmt an, daß die beiden Räuber dieselben sind, die Montag abend in der Ebertsiedlung in Mainz zwei Bäckerburschen, die mit Geldeinkassieren beschäftigt waren, überfielen und um 20 Mark beraubten. Die beiden Räuber waren maskiert. Sie drangen auch in diesem Fall mit Waffe auf die Bäckerburschen ein und würgten den einen, um ihn am Schreien zu verhindern.

Ein französisches Sportflugzeug verschollen. Ein französisches Sportflugzeug, das am 26. Dezember Dakar mit dem Ziel Toulouse verlassen hatte, an dessen Bord sich außer dem Führer ein Funker, ein Dolmetscher und der italienische Konsul in Fez befanden, ist seit der Nacht vom 26. zum 27. Dezember zwischen Agadier und Juby spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen, die von Agadier unterniommen wurden, sind ergebnislos geblieben. Man nimmt an, daß die Flieger in die Hände eines feindlichen Eingeborenenstammes gefallen sind.

Tödlicher Absturz eines Segelfliegers. Am Montag nachmittag unternahm der 20jährige Segelflieger Mätzke von der Fliegergruppe Eisenach an den Hängen des großen Hörselberges einen Flug mit einem von ihm selbst gebauten Flugzeugtyp, mit dem er bereits mehrfach erfolgreiche Probeflüge ausgeführt hatte. Kurz nach dem Aufstieg stürzte er am Südhange des Berges aus beträchtlicher Höhe ab und wurde tot unter den Trümmern des Apparates geborgen. Seine Eltern waren Zeugen des Absturzes.

Ueberfall auf eine polnische Vorstellung in Tschechisch-Teschen. In Tschechisch-Dombrowo drangen mehrere tschechische Burschen in einen Saal ein, in dem eine Truppe polnischer Schauspieler spielte. Während der Vorstellung wurde die elektrische Leitung unterbrochen, so daß es vollkommen dunkel wurde. Durch die Fenster flogen Steine und Eisenstücke in den Saal. Die Anwesenden wurden mißhandelt. Vier Personen konnten von der tschechischen Gendarmerie verhaftet werden.

(T) **Dem Schicksal entgeht man nicht.** Der Mechaniker Watts, der bei der Katastrofe des „R. 101" mit Verletzungen davongekommen war, ist bei einem Motorradunfall in der Nähe von Bedford getötet worden.

Heute in den Theatern

Tetar Miejski. — Gastspiel Junosza Stepowski: „Papa kawaler".

Teatr Kameralny. — Um 9 und 12 Uhr nachts: Gastspiel Stefanja Jurkowska: „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — „Broadway".

Jüdisches Theater in der Filharmonie. — „Die Stimme des Blutes" (Dr. Paul Baratow. Abschiedsvorstellung).

„Ararat". — „Wer mir Gutes wünscht".

Heute in den Kinos

Capitol: Dich hab ich geliebt (Mady Christians, Hans Stüwe).

Casino: No, No, Nanette (Bernice Claire, Alexander Gray).

Grand-Kino: Leutnant Armand. (Ramon Novarro).

Luna: Das Recht zur Liebe (Eveline Holt, Igo Sym).

Mimoza: Unschuldige Sünde (Colleen Moore, Antonio Moreno).

Odeon: Haben wir uns lieb (Harry Liedtke, Maria Paudler).

Oswiatowy: Vier Federn (Richard Arlen, William Powell).

Palace: Liebe in Fesseln (Maly Delschaft, Anita Doris, Walter Slezak).

Przedwiosnie: Die Arche Noahs (George O'Brien, Dolores Costello).

Spółdzielnia: Venus (Constance Talmadge).

Splendid: Nach Sibirien (Jadwiga Smosarska).

Handel und Volkswirtschaft

Keine Verlängerung des Spinnerkartells

l. Da bisher etwa 30 Prozent der Spinnereien noch nicht ihre Bereitwilligkeit zur Verlängerung des Kartells ausgesprochen haben, hört der Kartell am 1. Januar auf zu bestehen. Es werden jedoch Bemühungen unternommen, ihn wieder erstehen zu lassen. Da dieser Kartell für die Textilindustrie grosse Bedeutung besitzt, hat die Nachricht in den Kreisen der Grossindustrie einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Eine Falliterklärung, zwei Zahlungsaufschübe.

Z. In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde die Firma **„Esel alias, Gesel Polakow u. Co."** auf Ersuchen der Warschauer Krawattenfabrik „A. Piekarski u. Co.", der die Lodzer Firma seit Juli für 19 protestierte Wechsel 4000 Zloty schuldet, für fallit erklärt. Die Gläubigerfirma wirft dem fallierten Unternehmen böswilligen Bankerott vor, weshalb die Besitzer Esriel und Benjamin Polakow unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurden. Als Eröffnungstermin wurde der 31. Juli 1930 festgesetzt. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Michal Kon und zum Verwalter der Konkursmasse Maurycy Askanazy bestimmt,

In derselben Sitzung wurde der Firma **„Jakob Rosenthal"**, Herstellung von Handschuhen, Strümpfen und anderen Wirkwaren in der Petrikauer Strasse 156, ein dreimontatiger Zahlunigsaufschub zuerkannt. Die Bilanz der Firma schliesst mit 550 000 Zloty ab, wobei das Kapital 240 000 Zloty ausmacht. Die Verpflichtungen im Betrag von 310 000 Zloty finden in Waren für 182 000 Zloty, Garn für 21 000 Zloty, Maschinen für 140 000 Zloty und Aussenständen für 167 000 Zloty Dekkung. Das Gericht setzte den Beginn des Zahlungsaufschubs auf den 23. Dezember 1930 fest, ernannte Handelsrichter Klemens Poznanski zum Richterkommissar und die Kaufleute Josef Akawie und Roman Bibergal zu Gerichtsaufsehern.

Ein zweiter Zahlungsaufschub wurde der Firma **„Josef Niedzwiedzinskis Erben"**, Herstellung von Trikotwaren in der Zagajnikowa-Strasse 73, erteilt, deren Bilanz mit 475 000 Zloty, darunter 272 000 Zloty Kapital, abschliesst. Der vom Gericht bestimmte Sachverständige verringerte die Bilanz erheblich und schloss sie mit 270 000 Zloty ab. Trotz der ungünstigen Meinung des Sachverständigen wurde der Firma Zahlungsaufschub erteilt, da im Gegensatz dazu das Gutachten der Industrie- und Handelskammer günstig ausgefallen ist. Der Zahlungsaufschub beginnt am 23. Dezember 1930. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Herman Żmigrod, zum Gerichtsaufseher Ing. Władysław Jelen bestimmt.

---

ag. **Lodz gegen die Schaffung einer Getreidenotierungskommission.** Die Warschauer Getreide- und Warenbörse wandte sich an die Lodzer Industrie- und Handelskammer mit der Anregung lokale Notierungskommissionen in Lodz und Kalisch zu schaffen. Zwecks Erwägung dieses Vorschlags wandte sich die Kammer an die Vereinigung der Erzeuger und Händler von Mehl und Getreide in der Lodzer Wojewodschaft mit dem Ersuchen um ein Gutachten. Diese Vereinigung lehnte diesen Plan ab, da die vorgeschlagenen lokalen Preisnotierungskommissionen keinerlei Sanktionsbefugnisse besitzen werden. Sie werden somit überflüssig sein, Was die Getreidepreise betrifft, so werden diese ohnedies bereits seit längerer Zeit durch die Vereinigung der Erzeuger und Händler von Mehl und Getreide festgesetzt.

Arbeiterabbau in oberschlesischen Hütten. Die Direktion der Friedenshütte hat beschlossen am 1. Januar 300 Arbeiter abzubauen. Auch die Hütten Salva und Bismarck in Lipiny haben einen gleichen Beschluss gefasst. Die Arbeitsinspektion hat sich mit dem Abbau von 150 Arbeitern in der Zinkgrube in Lipiny einverstanden erklärt. De Beschlüsse bezwecken von der Regierung Aufträge zu erlangen.

Wieder Inbetriebnahme der Grube „Viktor Emanuel". In kürzester Zeit wird die Bleierzgrube „Viktor Emanuel" in Siewierz in der Kielcer Wojewodschaft wieder in Betrieb gesetzt werden. Sie ist Eigentum der polnischen Grubengesellschaft, der die Regierung eine Anleihe zur Inbetriebsetzung derselben zur Verfügung gestellt hat. 2000 Arbeitslose werden hier Beschäftigung finden. Die ersten Förderungen an Bleierz aus dieser Grube werden der staatlichen Silber- und Bleihütte in Strzebnica bei Tarnowitz übergeben werden. In Siewierz wird eine grosse neuzeitlich eingerichtete Spühlanlage zum Spühlen des Bleierzes angelegt werden.

Deutscher Schritt zwecks Anfechtung polnischer Gerichtsurteile? Meldungen aus Berlin zufolge hat sich der deutsche Reichsverband der Industrie an das Auswärtige Amt in Berlin mit dem Ersuchen gewandt, diplomatische Schritte in Polen einzuleiten, damit eine bestimmte Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtshofes in Warschau bezüglich des Art. 92 des Gesetzes über die Gewerbesteuer aufgehoben wird. Der Gerichtshof hat — wie wir bereits berichteten — entschieden, dass auch Besitztum dritter Personen als Eigentum des Steuerzahlers anzusehen ist, so dass solche Sachen auch der Beschlagnahme zugunsten des Staatsfiskus unterliegen können, falls der Zahler seine Steuern nicht entrichtet. Der deutsche Reichsverband der Industrie weist nun in einer Denkschrift nach, dass die deutsche Industrie trotz der bisher nicht geregelten deutsch-polnischen Handelsbeziehungen den polnischen Abnehmern Warenkredite in einer Höhe von mehreren hundert Millionen Mark gewähre und dass auch die deutsche Maschinenindustrie mehrjährigen Kredit gewähre, wobei sie sich das Eigentumsrecht bis zur Entrichtung der letzten Rate der Kaufsumme vorbehalte. Die Einschränkung dieses Rechts durch die Entscheidung, dass solche Waren und Maschinen zugunsten des Staatsschatzes eingezogen werden können, sei für den Reichsverband untragbar und mache jeden weiteren Geschäftsabschluss mit Polen unmöglich.

DrM. **Senkung der Zinkblechpreise in Polen.** In Zusammenhang mit dem weiteren Fallen der Zinkblechpreise beschloss das Verteilungsbüro der Vereinigten Polnischen Zinkwalzwerke in Kattowitz, vom 18. Dezember ab die Zinkblechpreise um 1,5 Pfund Sterling je Tonne auf 23 Pfund Sterling bei Bezug von über 30 t frei Station Morgenroth herabzusetzten.

Forcierung des Holzexports nach Deutschland. Da am 31. d. M. der deutsch-polnische Holzvertrag abläuft, hat das Verkehrsministerium eine Verordnung herausgegeben, laut der das geschnittene Holz auf allen zur Verfügung stehenden Waggons verladen und auf den kürzesten Wegen zur Grenze befördert werden soll. Bis zum 31. Dezember müssen die Ladungen den Zollämtern zugestellt und von diesen vor 24 Uhr der deutschen Eisenbahn übergeben werden.

Erhöhung des Kupferpreises. Das amerikanische Kupferkartell hat den Kupferpreis um 0,25 Dollarcent auf 10.80 Dollarcent ab Nordseehäfen erhöht.

Baumwollbörsen

Liverpool, 30. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 5,15, Januar 5.1[illegible] Februar 5.19, März 5.25, April 5.31, Mai 5.38, Juni 5.4[illegible] Juli 5.49, August 5.53, September 5.57, Oktober 5.6[illegible] November 5.66, loco 5,30.

Liverpool, 30. Dezember. Aegyptische Baumwolle. Börsenschluss: Dezember 7.09, Januar 7.09, März 7.24, Mai 7.42, Juli 7.60, September 7.78, November 7,94, loco 7,60.

New York, 30. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Januar 9.85, loco 9.95, Kontrakte Januar 9.77, Februar 9.89, März 10.02, April 10.14, Mai 10.28, Juni 10.39, Juli 10.52, August 10.60, September 10.60, Oktober 10.68,

New Orheans, 30. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Januar 9.82, März 10,04, Mai 10.30, Juli 10.52, Oktober 10.71, loco 9,57.

Warschauer Börse

Warschau, den 30. Dezember.

Valuten

Dollars Transakt. 8.89¼, Verkauf 8.91¼, Kauf 8.87½
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	124.60	Paris	35.04¼
Amsterdam	—.—	Prag	26 455
Stockholm	239.10	Zürich	172.90
Budapest	—.—	Wien	—.—
Kopenhagen	—.—	Rom	46.71
London	43.30½	Berlin	212.40
New York	8.91	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	95.00	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	57.00
Dollar Präm.-Anleihe	55 75	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.75
Stabilisationsanleihe	77.78	5-proz. Pfandbr. der Stadt Częstochau	48.00
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow	94.00	5-proz. Pfandbr. d. Stadt Kielce	48.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego	94.00	5-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	48.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00	5-proz. Pfandbriefe der St. Petrikau	50.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25	8-proz. Pfandbriefe d. St. Częstochau	63.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.25	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	67.25
4-proz. Bodenkreditpfandbr.	40 00		

Aktien

Warsch. Handelsbank	108.00	Lany	1.50
Handelsbank	70.00	Kohlenges.	36.50
Bank Polski	154 00	Modrzejów	10.25
Bank Zachodni	70 00	Starachowice	13 00
Sole	94.00	Majewski	50.00

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 30. Dezember 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 3° Cel., mittags 12 Uhr — 1° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 1° Cel.

Barometer: 750° gefallen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Begrüßen Sie das Neue Jahr nur mit einer guten Flasche Wein der Firma „BORUWIN"

30 Nowomiejska 30 — Telefon 210-58 — Preis v. Zł. 1.50 ab.

Ein glückliches Neues Jahr

wünschen wir unserer w. Kundschaft und danken ihr herzlichst für die Unterstützung unserer inländischen Schuhindustrie, auf Grund welcher wir Arbeits- und Existenzmöglichkeiten hunderten Menschen sicherten.

Wir hoffen, dass unsere w. Kundschaft uns auch weiterhin mit ihrem Vertrauen und ihrer Unterstützung beehren wird. In dieser Erwartung ergänzten wir unsere Lager für den nahenden Karneval durch eine reichen Auswahl von Lackschuhen:

für Damen

für Herren





Hochachtungsvoll

Alfred Heine,

Pomorska 24, Tel. 175-74

Strassenbahnverbindung 4, 8, 14. Lager: Petrikauer Strasse 98 und 160 in Firma Julius Rosner

---

Das Repräsentations-Lokal von Lodz

„PICCADILLY"

Zawadzka 1, Tel. 203-40, Gab. 135-21

Heute, Mittwoch — großer — Silvesterabend mit Kabarett-Programm und 2 Orchestern.

Um rechtzeitige Bestellung der in kleiner Anzahl übriggebliebenen Tischchen wird gebeten

---

Lodzer Turnverein „Kraft"

Heute, den 31. Dezember d. J., veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Gluwna-Straße 17, ein

großes Silvestervergnügen

zu welchem wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, sowie unsere Freunde herzlichst einladen. Tanzmusik: Arno Thonfeld. — Ueberraschungen. Reichhaltiges Büfett. — Kein Toilettenzwang. Beginn 10 Uhr abends.

9623 Die Verwaltung.

Missionssaal „BETHEL", Nawrot 36.

Heute abend um 9 Uhr findet eine

Silvesterfeier

mit Musik und Vorträgen statt. — Alle sind herzlich eingeladen.



Männergesangverein „Eintracht"

Am 6. Januar (Heilige drei Könige) pünktlich um 4 Uhr nachmittags im eigenen Lokale, Senatorska Str. 7, traditionelles

Christbaumfest

Aufführung des Märchens „Schneider Fips u. die Heinzelmännchen" in 3 Bildern mit Gesang und Tanz von Johannes Wendt. Regie: Richard Zerbe. Tanzleitung: Ballettmeister Majewski. Die w. Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner ladet hiermit höfl. ein

9672 Der Vorstand.

Lodzer Sport- u. Turnverein

Gut Heil

Heute, Mittwoch, den 31. Dezember d. J., um 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Zakontna 82, eine 9579

Silvesterfeier

zu welcher die Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet

die Verwaltung

Scherls Magazin

Aus dem Januar-Heft:

Zeitgeschichte im Spiegel. Von Arnolt Bronnen

Läßt sich Ihr Schicksal deuten? Ein Experiment von Scherls Magazin

Umgang mit Frauen. Ein illustriertes Kunterbunt

Jeder einmal Detektiv. Kriminalistischer Denksport

Dazu noch viele andere interessante Beiträge, schöne Bilder

Sie beziehen

Ihren Bedarf an **Büchern**, Musikalien u. Zeitschriften am vorteilhaftesten u. pünktlichsten durch

G. E. RUPPERT, BUCHHANDLUNG

Lodz, Główna 21, Telefon 126-65

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 9281

Sportvereinigung „Union", Lodz

Am Sonnabend, den 24. Januar 1931, veranstalten wir in den Räumen des Lodzer Männer-Gesangvereins, Petrikauer 243, einen

Maskenball

mit verschiedenen Ueberraschungen. — Einladungen sind im Sekretariat der „Union" in der Przejazd-Straße 7 erhältlich.

Zwei Orchester! Zwei Orchester!

Beginn um 10 Uhr abends.

Die Verwaltung.

Büro Eduard Kaiser

teilt seiner geschätzten Kundschaft mit, daß infolge Parzellierung der früheren Sigmund Richterschen Plätze an der Radwanskastraße die Hausnummern geändert wurden. Die Anschrift für das Büro lautet jetzt nicht mehr Radwanskastraße 35, sondern 39. Sämtliche Aufträge, wie: Erbschaftsregulierungen, Steuerangelegenheiten, Gerichtsklagen aller Art, schriftlicher Verkehr in Ehescheidungen, Rat und Auskunft in jeder Angelegenheit, Verträge aller Art, Uebersetzungen usw. werden nach wie vor von sachkundigen Kräften prompt erledigt. — Telefon 181-97. 9585

Husten

Heiserkeit, Nasen- und Halskatarrh, Luftröhrenentzündungen und ähnl. Krankh. beseitigen

Heilkräuter „POLANA"

bestätigt von Innenministerium Reg. 1349. Zu haben in der Apotheke von

Dr. pharm. **R. Rembieliński**

Lodz, Andrzeja 28,

Telefon 149-51.

Preis Zł. 2.—.

Vieleitiger Fachmann

Meister

für Seiden-, Gummi- und Baumwollbänder, Etikette Tressen usw. sucht bis 1. April 1931 Stellung. Einricht kompl. Fabriken. Jacquard u. Schaftwebstühle. Textilfachschule besucht. Gegenw. in größerem Betrieb als techn. Meister. Gefl. Offerten unter „Fachmann" an „Par" Bydgoszcz, Dworcowa 72. 9447

Eisenbahn-Nebenanschluß

mit Schuppen und Büroraum ab sofort zu verpachten. Angebote unter „Nebenanschluß" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Strickerei P. SCHÖNBORN & Co.

Sienkiewicz-Str. 52 (Ecke Nawrot) — Telefon 132-10. —

empfiehlt für die **Wintersaison**

Pullover, Sweater, Westen, Reformen, Strümpfe, Handschuhe etc.

9482

aus bester Wolle zu Fabrikpreisen.



Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84.

8853

Freundliches möbl. Zimmer

in gutem Hause, Stadtmitte Nebenaufgang, ev. mit Telefon und Bad, zu sehr mäßigem Preise sofort zu vermieten. Kilinski-Straße 78 rechte Off. 3. Stock von 10 bis 14 Uhr.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9291